Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 195. — Donnerstag den 20. August 1896. — XIV. Jahrg.

Zur Strandung des „Iltis".

Die bisherigen Nachrichten über die Strandung S. M. Kanonenboots „Iltis" ergeben, wie der „Reichsanz." mittheilt, das Folgende:

Das Schiff befand sich nach Angabe des Leuchtthurmwärters von Nordost-Schantung-Feuer am 23. Juli 4 Uhr 30 Minuten nachmittags etwa zwei Seemeilen von Land, S. g. W. Kurs steuernd. Nach Angabe der Geretteten lief das Kanonenboot bis 10 Uhr abends unter Segel und Dampf mit „großer Fahrt"; um 10 Uhr sind die Segel festgemacht und ist gleich auf „kleine Fahrt" gegangen worden. Die Maschine war in guter Ordnung, und wurde mit hohem Druck gefahren, ein Zeichen, daß auch die Kessel sich in gutem Zustande befanden. Ein Drosseln des Dampfes ist nicht nöthig gewesen, woraus geschlossen werden kann, daß die See noch nicht sehr hoch war. Bei hoher See ist auf den Kanonenbooten ein Drosseln nothwendig, während die Schraube aus dem Wasser kommt, um eine starke Beanspruchung von Schiff und Maschine zu vermeiden. Das Wetter war gegen Abend unsichtig, der Wind aufkommend stürmisch. Nach Angabe von Nordost-Schantung-Feuer wehte es um 10 Uhr mit Stärke 7—9; Südost-Schantung meldet Stärke 10. Ueber die Richtung des Windes besteht noch ein Widerspruch in den Meldungen.

Nach Aussage der Geretteten hatte das Kanonenboot auf der Reise von Shanghai nach Kobe im Jahre 1895 schlechteres Wetter gehabt. Auf dieser Reise hat das Kanonenboot nach Angabe seines damaligen Kommandanten N.N.O.-Wind mit Stärke 7—8 gehabt und war wegen der See gezwungen, beizudrehen.

Kurz nach 10 Uhr 30 Minuten ist das Kanonenboot auf den Grund gestoßen.

Aus Vorstehendem geht hervor, daß das Kanonenboot gegen 10 Uhr, wahrscheinlich infolge des unsichtigen Wetters, erheblich langsamer gegangen ist. Ob der ursprüngliche Kurs beibehalten ist, läßt sich nicht feststellen, da keiner der Geretteten etwas über die Navigation anzugeben weiß. Von Nordost-Schantung bis zu der gemeldeten Strandungsstelle (N.N.O. 9 Seemeilen von S.O.-Schantung) sind 23 Seemeilen. Hiernach würde das Kanonenboot von 4 Uhr 30 Minuten bis 10 Uhr 30 Minuten stündlich nur 3,8 Seemeilen über den Grund gelaufen haben. Mit großer Fahrt und Segeln läuft dasselbe aber wenigstens 8—9 Seemeilen in der Stunde. Wenn die gemeldeten Angaben der Geretteten richtig sind, so muß der Strom eine ganz ungewöhnliche Richtung gehabt haben und von sehr auffallender Stärke gewesen sein.

Die Segelanweisung empfiehlt den Segelschiffen, zur Ausnutzung der Gegenströmungen dicht unter Land zu kreuzen.

Der gemeldete Kurs hätte das Kanonenboot bei normalen Stromverhältnissen 5—6 Seemeilen frei von den in der Karte eingetragenen Riffen führen müssen.

Bei der Wahl desselben scheint der in Bezug auf Richtung und Stärke ganz ungewöhnliche Strom nicht ausreichend berücksichtigt zu sein.

Aus allem geht aber hervor, daß die gemeldeten Angaben der Geretteten und Leuchtthurmwärter auf unbedingte Sicherheit keinen Anspruch machen können und daß ein endgiltiges Urtheil erst nach Eingang der schriftlichen Vernehmungen gebildet werden kann.

Was die in den Zeitungen auftauchenden Gerüchte über den nicht ganz seetüchtigen Zustand des Kanonenboots anlangt, so ist zu bemerken, daß sich Schiff und Maschine nach den Angaben des vorigen Kommandanten bei der Kommandoübergabe im Frühjahr d. Js. in guter Verfassung befunden und das Kanonenboot durchaus seetüchtig und sicher war.

Auch die Schiffsbiographie des Kanonenboots enthält die Ansichten früherer Kommandanten, wonach man sich an Bord in schlechtem Wetter durchaus sicher gefühlt habe.

Politische Tagesschau.

Die „Kölnische Volkszeitung" giebt eine angebliche Aeußerung des Kaisers über die Militär-Strafprozeßordnung wieder, wonach der Kaiser erklärt habe, er sei im großen und ganzen mit der Hohenlohe'schen Auffassung der Reformgestaltung einverstanden, nur fürchte er die Ausschlachtung von Militärgerichtsverhandlungen als Sensationsprozesse; die oft jüdischen Berichterstatter verständen ja, die einfachsten Dinge in großartigster Weise auszuschmücken. Durch solche Skandalberichte müsse aber das feste Gefüge der Armee erschüttert werden. Der Gewährsmann fügt hinzu, wann und zu wem der Kaiser sich in dieser Weise geäußert habe, werde nicht erwähnt, er glaube aber mit Rücksicht auf die hohe soziale Stellung der Kreise, in welchen diese Aeußerung des Kaisers erzählt wird, sie mittheilen zu müssen. Die „Kölnische Volkszeitung", ein vorsichtig und ernst redigirtes Blatt, war vor kurzem bereits in der Lage, eine Aeußerung des Kaisers über die Militärstrafordnung zu verbreiten, die nicht dementirt worden ist.

Auf dem Hegauer Kriegertag hielt der Großherzog von Baden eine Ansprache, in welcher er u. a. folgendes sagte: Die Kriegervereine vergegenwärtigen die beste Schule, die man sich denken könne, die Schule der Hingebung, des Gehorsams und der Treue, alles Eigenschaften, ohne die im Lande nichts von Erfolg bestehen könne. „Trachten Sie darnach, meine Freunde, daß die Kriegervereine auf diesem Stande beharren und daß sie ein Beispiel geben für die Jugend, ja überhaupt in der Gemeinde für alle und für alles das, was Tugend heißt, — Tugend ebenso wie Furchtlosigkeit gegenüber allen Gewalten. Insbesondere im Innern heißt Furchtlosigkeit keine Menschenfurcht, aber Gottesfurcht. Mit dieser Gottesfurcht werden Sie voranschreiten und den Sieg erlangen, den Sieg über das Böse, den Sieg über die Unordnung, den Sieg zum Wohle des ganzen, der Familie, der Gemeinde, des Staates und des Reiches." Der Großherzog schloß mit einem Hurrah auf den Kaiser.

Ein parlamentarischer Berichterstatter meldet, es sei eine neue Marinevorlage aufgestellt. Die Angaben über das Erforderniß schwanken zwischen 100- und 150 Millionen Mark. — Bei den Konferenzen in Wilhelmshöhe soll auch die Marinefrage ausführlich zur Sprache gekommen und der Wunsch geäußert sein, daß der Reichstag größere Mittel zur Verstärkung unserer Flotte bewillige. Der Reichskanzler hätte darauf erklärt, daß eine Mehrheit für die Marinevorlage im Reichstage zu gewinnen sei, wenn gleichzeitig die Zusage der Militärstrafprozeßreform gemacht werde.

Ueber die vielumstrittene Frage der Besitzvertheilung geben die Ergebnisse der preußischen Ergänzungssteuer willkommenen Aufschluß. Der Ergänzungssteuer unterlagen im Jahre 1895/96 1,15 Mill. Zensiten, die mit ihren Angehörigen 4,347 Mill. Köpfe, d. i. etwas mehr als 14 pCt. der Gesammtbevölkerung darstellen. Nun werden aber bekanntlich einerseits die Vermögen bis zu 6000 Mark überhaupt nicht von der Ergänzungssteuer erfaßt, anderseits aus besonderen Gründen, z. B. bei Wittwen und Waisen, noch manche sonst steuerpflichtige Vermögen freigelassen. In den großen Gebieten, wo der Grundsteuer-Reinertrag des Hektars Ackerland 3 Mark nicht übersteigt, werden im Zusammenhang mit der zuerst erwähnten Bestimmung die Besitzer schuldenfreier Höfe von 30 Hektar nicht zur Ergänzungssteuer herangezogen, obwohl diese Leute in ihren Gemeinden gewiß mit Recht zu den Besitzenden gezählt werden. Ferner müßte man natürlich, um ein richtiges Bild zu erhalten, noch die große Zahl der Inhaber gesicherter Aemter und der Besitzer gewinnbringender Kenntnisse hinzurechnen; geschieht das, so hat man allen Grund, mit der wirthschaftlichen Schichtung des preußischen Volkes zufrieden zu sein. Das gesammte, von der Ergänzungssteuer erfaßte Vermögen belief sich in den Städten auf rund 38 Milliarden, in den ländlichen Bezirken auf 26 Milliarden.

In Paris wurde vorgestern die Tagung der Generalräthe eröffnet. Die meisten der früheren Bureaux wurden wiedergewählt. Im Generalrath des Departements Vogesen wurde der Ministerpräsident Méline wieder zum Präsidenten gewählt. In seiner Ansprache führte derselbe aus, daß die Politik des Ministeriums eine Politik des beständigen und beharrlichen Fortschritts sei, der die Verwirklichung aller demokratischen Verbesserungen gestatten werde. In seiner Besprechung des Gesetzentwurfs, betreffend die Reform der direkten Steuern, betonte Méline, daß das Prinzip der Reform die Entlastung der Landwirthschaft sei und daß die Regierung an diesem Ziele festhalten werde. Ueber die Auffindung der Hilfsquellen zur Durchführung dieser Entlastung könne diskutirt werden. Die Deputirtenkammer habe die Rentensteuer verworfen, allein man dürfe deswegen nicht auf eine Reform verzichten.

In Madrid ist in diesen Tagen die Auslosung der für Kuba bestimmten Truppen vorgenommen worden. Für die Artillerie ist die Zahl der Freiwilligen so groß, daß man Leute bezeichnen mußte, die zurückbleiben sollen. Die Auslosung wurde in den übrigen Städten mit derselben Begeisterung vorgenommen.

Wie der „Voss. Ztg." aus London berichtet wird, hat der chinesische Vizekönig Li-Hung-Tschang verschiedenen englischen Schiffsbaufirmen Bestellungen auf Kreuzer und andere Kriegsschiffe für die chinesische Marine im Werthe von zwei Millionen Lstrl. ertheilt.

Die plötzliche Abberufung des englischen Botschafters von seinem Wiener Posten erregt in allen diplomatischen und politischen Kreisen große Sensation. Man bringt sie in Zusammenhang mit Differenzen, die zwischen dem englischen

---

Der Eine und der Andere.

Erzählung von Hans Warring.

(Nachdruck verboten.)

(16. Fortsetzung.)

Er hatte das Gespräch mit angehört, aber nicht einmal den Kopf nach der Schaar der also kritisirten hübschen Kinder umgewendet. Er hatte nicht viel Achtung vor dem anderen Geschlecht, natürlich sein „Muttchen" ausgenommen, das „Muttchen" nahm überhaupt eine Ausnahmestellung in der Welt ein. — Sie waren so schwache Geschöpfe, die Mädchen und Frauen, so zerbrechlich, am besten, man ging ihnen aus dem Wege. Sie flößten ihm eine unüberwindliche Scheu, beinahe Furcht ein. Und doch, das Geheimnißvolle und Räthselhafte, das sie für seine Augen umgab, übte eine eigenthümliche Anziehungskraft aus, — aber die Scheu überwog. Er hatte sie bisher noch niemals so weit überwinden können, um dem Auge einer Frau zu begegnen. Und heute — was war nur heute über ihn gekommen, daß er kühn und furchtlos sein Auge über die weiße Schaar hinwandern ließ, daß er den Muth hatte, aus dieser Schaar eine Gestalt auszusondern — gerade die mit den Kornblumen war es —, daß er den Blick nicht mehr niederschlug vor den braunen Augen, die so deutlich sagten: Du gefällst mir! — ja, daß seine blitzenden Augen dieses Geständniß sogar erwiderten. Er fühlte plötzlich einen Löwenmuth in sich aufsteigen, er wollte sich ihr nähern, er wollte sie sogar fragen, ob sie nicht mit ihm tanzen möchte?

Das waren kühne Pläne, aber die Ausführung war nicht ganz leicht. Als er zum Tanze ging — es war ein Tanzplatz aufgeschlagen worden, der mit vielfarbigen Lampions erleuchtet wurde — klopfte ihm das Herz gewaltig. Er hatte sich seitwärts aufgestellt und spähte mit hocherhobenem Kopfe suchend umher. Ihm verging der Muth, wie sollte er aus dem Gewühl die schlanke Gestalt mit dem Kornblumenkranz herausfinden? Aber der Zufall — oder war es kein Zufall? — war ihm günstig. Da kam sie plötzlich daher, ganz allein — auch sie hatte sich gleich ihm von ihren Gefährtinnen getrennt — sie sah ihn natürlich nicht, aber sie streifte ganz nahe an ihm vorüber. Sie schien auch gar nicht so sehr zu erschrecken, als er plötzlich vor ihr stand. Aber ihr Gesichtchen erröthete und strahlte, und ihre hellbraunen Augen lachten ihn an.

„Tanzen? Ja freilich, ich tanze schrecklich gern! Ist das nicht Walzer?"

„Ja, das ist Walzer!"

„Ach, ich tanze Walzer nicht gut, mit Polka geht es viel besser, auch Rheinländer tanze ich gut! — Werden wir nicht stecken bleiben?"

„O nein, es wird schon gehen!" sagte er tapfer.

Sie gingen dem Tanzplatze zu, sie gingen neben einander, aber sie wagten nicht, sich zu berühren. Sie mußten noch eine Weile warten, bis die Reihe des Tanzens an sie kam. Sie standen Schulter an Schulter; sie sprachen nicht, aber ihre jungen Gesichter erzählten, wie glücklich sie sich fühlten. Sie hob und senkte den Fuß nach dem Takte der Musik und wiegte sich dabei her und hin. Man sah es ihr an, daß sie es kaum erwarten konnte, bis die Reihe an sie kam.

„Ich glaube doch, es wird gehen," flüsterte sie, als er schüchtern seinen Arm um ihre Taille legte. Und es ging, sie flogen dahin, sie fühlten den Boden kaum unter ihren Füßen. Dann nach der dritten Runde saßen sie neben einander, mit wogender Brust und so athemlos, daß sie nicht sprechen konnten. Aber das war auch nicht nöthig, ihre glänzenden Augen verständigten sich.

„Sehen Sie, Fräulein, das ging doch wunderschön!" sagte endlich Rudolf.

„Ja, wunderschön! Aber sie tanzen auch so gut, daß jede mit Ihnen fortkommen wird. Das ist übrigens kein Wunder, Sie haben ja tanzen gelernt."

„Sie wissen das?"

„Ja freilich, die Anna Parlow und die Lina Punke haben mir viel von Ihnen erzählt. Ich wollte auch gern tanzen lernen, aber der Vater erlaubte es nicht."

„Das ist sehr schade, wir hätten uns dann schon früher kennen gelernt."

„O, ich kenne Sie schon seit zwei Jahren," sagte sie lächelnd und nickend. „Wenn Sie in die Stadt kommen, fahren Sie immer an unserem Hause vorbei, das Haus in der Töpferstraße, mit den beiden runden Linden vor der Thür. Ja ich kenne Sie schon lange, und mich kennen Sie noch gar nicht, Sie wissen wohl nicht einmal meinen Namen?"

Er stotterte, daß er weder die Ehre noch das Vergnügen habe, ihn zu wissen.

„Ich heiße Eva Büttler — mein Vater ist der Stadtkämmerer Büttler."

„Ihren Herrn Vater kenne ich."

„Ja, den kennt die ganze Stadt!"

Er hätte ihr erzählen können, daß er den Herrn Vater nicht eben von der besten Seite kennen gelernt habe im Gasthof zum weißen Hirsch und an anderen Orten, wo es etwas zu trinken gab. Im weißen Hirsch pflegte Lippert sein Fuhrwerk einzustellen, und der junge Mensch hatte Szenen daselbst erlebt, die ihm einen heftigen Widerwillen gegen den alten Büttler eingeflößt hatten. Vielleicht hatte er bei der Eröffnung, daß dieser ihr Vater sei, sein Gesicht nicht genug beherrschen können, er sah, wie sie tief erröthete, und wie ein Ausdruck von Pein und Scham über ihr Antlitz ging. Ein tiefes Mitleid mit dem armen Kinde überkam ihn.

„Sehen Sie, da drüben sitzt meine Mutter neben dem

Botschafter und dem Auswärtigen Amte in Wien bei den Verhandlungen über die Orientfrage entstanden sind.

In Belfast (Irland) haben sich Unruhen anläßlich einer Kundgebung der Sozialisten zu Gunsten der Amnestie politischer Gefangener ereignet. Mehrere Personen wurden verwundet, viele verhaftet.

Nach einer Petersburger Meldung des „Berl. Lokal-Anz.“ soll die Untersuchung der Katastrophe auf dem Chodinskyfelde total niedergeschlagen worden sein. Graf Pahlen sei damit beauftragt gewesen, das Material darüber zu sammeln. Nun habe er plötzlich den Befehl erhalten, in Peterhof zu erscheinen und dem Zaren Vortrag zu halten. Nach genauer Kenntnißnahme der vorliegenden Berichte habe sich herausgestellt, daß die Untersuchung zu weite Kreise ziehen würde. Mit der Entlassung des Oberpolizeimeisters Wlossowski sei somit die ganze Angelegenheit begraben.

Wie aus Sofia gemeldet wird, ist das Gerücht, daß Zankow an Stelle Stoilows treten werde und daß Zankow sich beim Fürsten Ferdinand in dem Kloster Rilow aufgehalten habe, unbegründet. In informirten Kreisen ist man der Meinung, daß Stoilow wieder mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt werden wird.

Auf Kreta haben im Bezirke Pyrgolitza bei Kandia blutige Kämpfe stattgefunden. Zehn Dörfer und einige Klöster wurden geplündert. In Femenos kämpfen Mohammedaner, von türkischen Truppen unterstützt, schon seit einigen Tagen gegen die Christen. Den türkischen Truppen wurde eine Halbbatterie nachgesandt. Alle Botschaften erwarten Instruktionen ihrer Regierungen bezüglich der weiteren Haltung gegenüber der veränderten Lage auf Kreta. — Die Epitropie soll beabsichtigen, die Aufständischen aufzufordern, unter der griechischen Fahne zu kämpfen. — Der frühere Militär-Gouverneur von Kreta Abdullah Pascha ist in Konstantinopel angekommen.

Die in Korfu eingetroffenen 500 Italiener haben die Insel unter enthusiastischen Ovationen wieder verlassen. Die Haltung des türkischen Konsuls während der Manifestation im Theater veranlaßte einige Erregung.

Wie das „Reutersche Bureau“ aus Tanger von gestern meldet, begab sich der Sekretär der italienischen Gesandtschaft, Gentile, in Spezialmission zum Sultan nach Marrakasch. Die spanische Gesandtschaft sandte eine militärische Mission in das Innere des Landes.

Wie aus Havanna gemeldet wird, haben die Spanier in verschiedenen Treffen mit den Insurgenten eine größere Zahl derselben getödtet und verwundet, sowie viele Waffen und Munition erbeutet.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. August 1896.

— Se. Majestät der Kaiser nahm heute anläßlich des Jahrestages der Schlacht bei Gravelotte im Lustgarten zu Potsdam die Parade über das 1. Garde-Regiment z. F. ab. Sodann formirte sich das Regiment im offenen Viereck und Se. Majestät hielt eine Ansprache. Später nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinets, Generaladjutanten von Hahnke, entgegen und empfing dann den Flügeladjutanten des Königs von Sachsen, Vitzthum v. Eckstädt, welcher dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben seines Souveräns überbrachte. Um $1^1/_4$ Uhr fand zu Ehren des Kaisers von Oesterreich eine größere Frühstückstafel statt.

— Bei der heutigen Frühstückstafel zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Franz Josef von Oesterreich im Neuen Palais brachte Kaiser Wilhelm folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef, meines intimsten Freundes und Bundesgenossen!“

— Prinz Heinrich wird am 1. Oktober d. Js. nach Beendigung seines einjährigen Urlaubes voraussichtlich in seiner neuen Stellung als Kontreadmiral wieder sofort an Bord abkommandirt und zum Geschwaderchef der II. Division des I. Geschwaders ernannt werden.

— Der bisherige Kriegsminister General Bronsart von Schellendorff hat sich heute Vormittag von den Offizieren und Beamten des Kriegsministeriums verabschiedet. Der neue Kriegsminister Generallieutenant v. Goßler wird in den nächsten Tagen zur Uebernahme seiner Amtsgeschäfte hier erwartet.

— Als Nachfolger des Generallieutenants v. Goßler im Kommando der 25. Division wird der Oberquartiermeister im Generalstab v. Stünzner genannt.

Ohm Lippert,“ sagte er, rasch ablenkend und das freundliche Nicken der beiden erwidernd.

„Ihre Mutter!“ Sie sah zu der schwarz gekleideten Frau mit dem schmalen, blassen Gesichte hinüber. Eine Weile schwieg sie, dann sagte sie leise: „Sie sind sehr glücklich — ich habe keine Mutter mehr.“

„O! — ist es schon lange her, daß Sie sie verloren haben?“

„Beinahe fünf Jahre — ich war noch nicht ganz zehn Jahre alt.“

Wieder eine lange Pause, er hätte ihr gern ein paar theilnehmende Worte gesagt, allein er fand nicht den Ausdruck für seine Empfindung.

Aber sie schien ihn doch zu verstehen, sie sah ihn ernst und dankbar an. Und plötzlich — sie wußten beide nicht, wie es geschehen — lagen ihre Hände in einander, fest und lange, und ihre Augen sprachen unbewußt die Erklärung dazu.

„Wenn ich durch die Töpferstraße komme, werde ich Sie dann zuweilen sehen?“ fragte er stammelnd.

„Ich sitze mit meinem Nähzeug immer am Fenster, dem ersten diesseits.“

Er nickte. Dann, nach einer sehr langen Pause, sagte er schüchtern: „Gehen Sie zuweilen in die Mühle zu Parlows?“

„Ja, Sonntags gegen Abend besuche ich mitunter die Anna, ich bin mit ihr zusammen eingesegnet.“

Sie saßen noch eine Weile schweigend neben einander, dann kam die Reihe des Tanzens wieder an sie. Sie flogen wieder dahin, glückselig in der gegenseitigen Umschlingung; sie dachten an nichts als an die Wonne des Augenblickes, das gestern und das morgen, Welt und Menschen um sie her waren vergessen und versunken, nichts gegenwärtig als ein großes, traumhaftes, jubelvolles Glück.

(Fortsetzung folgt.)

— Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß Professor Kowalevsky in Petersburg zum auswärtigen Ritter des Ordens pour le mérite ernannt worden sei.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Novelle zum Genossenschaftsgesetz, welche am 1. Januar 1897 in Kraft tritt.

— Auf den deutschen Münzstätten sind im Monat Juli d. J. geprägt worden: 1 596 600 Mk. in Doppelkronen, 100 000 Mk. in Zweimarkstücken, 1 350 509 Mk. in Einmarkstücken, 125 635 Mk. in Zehnpfennigstücken und 49 311,74 Mk. in Einpfennigstücken. Die Gesammtausprägung an Reichsmünzen nach Abzug der wieder eingezogenen Stücke bezifferte sich Ende Juli d. Js. auf 3 052 279 195 Mk. in Goldmünzen, 491 579 976,40 Mk. in Silbermünzen, 53 407 013,90 Mk. in Nickel- und 13 176 999,71 Mk. in Kupfermünzen.

Breslau, 18. August. In der heutigen Sitzung des Verbandstages der deutschen Bäckerinnungen gab die Neuorganisation des Handwerks Anlaß zu sehr lebhafter Debatte. Geh. Oberregierungsrath Dr. Sieffert erklärte auf eine Anfrage, die Zwangsorganisation sei für das gesammte Handwerk vorgesehen, die Regierung habe nur geglaubt, die außerhalb des Handwerks stehenden freien Innungen nicht stören zu sollen. Die meisten Redner erklärten sich für die Zwangsorganisation, bezeichneten aber die Vorlage als noch verbesserungsbedürftig. Die Beschlußfassung wurde auf morgen vertagt.

Ausland.

Wien, 18. August. Das Geburtstagsfest des Kaisers Franz Josef wird hier sowohl, wie in allen Städten der Provinz feierlich begangen. Zahlreiche Gebäude tragen Flaggenschmuck. An den Festgottesdiensten, die überall stattfanden, nahmen die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und ein zahlreiches Publikum theil.

Wien, 18. August. Der Kaiser hat dem Minister des Aeußeren v. Goluchowski den Orden vom goldenen Vließ verliehen.

Lemberg, 18. August. Der Papst hat über den Sozialistenführer Pater Stojalowski den großen Bann verhängt.

Rom, 17. August. Der russische Abessynienreisende Leontjew ist hier angekommen und wurde, wie es heißt, vom Ministerpräsidenten di Rudini empfangen. — Heute wurde ein königlicher Erlaß vom gestrigen Datum amtlich veröffentlicht, welcher die Einsetzung eines Prisengerichts regelt, desgleichen wurde ein anderer Erlaß bekannt gegeben, welcher die Mitglieder desselben ernennt. Zum Vorsitzenden wurde der Präsident des Kassationshofes, Senator Tencredi Canonico, ernannt.

Kopenhagen, 18. August. Das Zarenpaar wird der offiziellen Ankündigung gemäß zu einem zehntägigen Besuch bei dem hiesigen Hofe am 9. September eintreffen.

Cettinje, 18. August. Die feierliche Proklamirung der Verlobung der Prinzessin Helene mit dem Kronprinzen von Italien ist heute Mittag erfolgt. Es herrscht großer Enthusiasmus.

Provinzialnachrichten.

Culm, 17. August. (Geflügelzuchtverein.) Der hiesige, 83 Mitglieder zählende Geflügelzuchtverein hat sich dem neugebildeten Geflügelzuchtverbande Königsberg angeschlossen. Die erste Verbands-Ausstellung soll im Oktober 1897 in Culm stattfinden. Der Verein Königsberg hat sich bereit erklärt, dazu 25 Medaillen zu stiften. Die Leitung der Ausstellung wird in den Händen des Kaufmanns Herrn Barkowski-Königsberg liegen.

z **Culmer Stadtniederung**, 18. August. (Verschiedenes.) Ein recht starker Landregen, der stundenlang vom Himmel strömte und endlich den Boden gründlich durchfeuchtete, hatte sich die vergangene Nacht eingestellt. — Großen Schaden hat der am Sonnabend über unsere Niederung niedergegangene Hagel in den Obstgärten und an den Weinstöcken verursacht. Die Weinreben sind dieses Jahr reichlich mit Trauben beladen. — Wie nothwendig die in diesen Tagen vorgenommene Kontrole behufs Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung war, zeigt die Thatsache, daß an der Verkaufsstelle in O. allein in zwei Tagen für 400 Mark Klebemarken verkauft wurden. — Der Händler K. in G. hat in Ehrenthal große Kämpenstöcke gekauft, wo zur Zeit fast 100 Menschen (Frauen und Kinder) beim Weidenschälen guten Verdienst finden. — Der freie Lehrerverein der Culmer Stadtniederung hält künftigen Sonnabend in Gr. Lunau eine Sitzung ab.

Graudenz, 18. August. (Dem hiesigen polnischen Industrieverein) ist die Benutzung der Vereinsfahne bei Begräbnissen ꝛc. s. Zt. untersagt worden. Auf die seitens des Vereins an die Polizeibehörde eingereichte Beschwerde ist der Bescheid eingegangen, daß dem Vereine, wie jedem politischen, die öffentlichen Aufzüge, und zu diesen seien die Aufmärsche mit Fahnen zu betrachten, verboten seien. Der Verein hat sich beschwerdeführend an den Regierungspräsidenten gewandt.

Rosenberg, 17. August. (Besitzwechsel.) Der Kaufmann Rosteck hierselbst hat sein Geschäft für 24 000 Mark an den Kaufmann Eduard Bulba in Graudenz verkauft.

Pr. Stargard, 17. August. (Geschäftsjubiläum.) Am 1. September feiert die auch über die Grenzen unserer Stadt und Provinz bekannte Firma H. A. Winkelhausen ihr 50jähriges Bestehen.

Elbing, 17. August. (Zur Warnung für Eltern.) Der fünfjährige Sohn eines hier thätigen, in Grunau-Höhe wohnenden Fabrikarbeiters war mit seinem älteren Bruder in den Dorfkrug gegangen, um Schnaps für den Vater zu holen. Unterwegs tranken jedoch beide den Schnaps aus. Das fünfjährige Kind ist an den Folgen des Alkoholgenusses gestern gestorben.

Tiegenhof, 17. August. (Drillinge.) Dem Zimmergesellen Wilhelm Labowski'schen Ehepaare hierselbst wurden gestern Drillinge geboren. Eines der Kinder ist aber bereits verstorben.

Danzig, 18. August. (Zum Besuch des Prinzen Albrecht.) Während des zu Ehren Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von dem Herrn Oberpräsidenten am 29. d. Mts. abends gegebenen Festmahls findet hier ein großer Zapfenstreich der meisten hiesigen Militärkapellen statt. Der Magistrat hat beschlossen, an diesem Abend den Langenmarkt und die Langgasse festlich zu illuminiren, auch werden bei Anwesenheit des hohen Gastes die öffentlichen Gebäude Flaggenschmuck anlegen.

Danzig, 18. August. (Anläßlich der Einführung) des neugewählten Ersten Bürgermeisters Delbrück wird der „Elbinger Zeitung“ von hier geschrieben: „Die feierliche Amtseinführung des neugewählten Herrn Oberbürgermeisters Delbrück hat am 14. ds. Mts. vor dem versammelten gesammten Stadtrath und Stadtverordneten-Kollegium durch den Herrn Regierungspräsidenten von Holwede stattgefunden. Dem Akte wohnte eine große Anzahl hiesiger Bürger bei, die sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen wollten, ihr neues Stadtoberhaupt nicht nur kennen zu lernen, sondern ihn auch als Redner zu hören. Vielfach war man in dem Glauben gekommen, der neue Oberbürgermeister werde in langer Rede die Grundsätze seiner Amtsführung entwickeln, ja man hoffte sogar, er werde sich auch über seine politischen Ansichten aussprechen; aber nichts geschah von alledem. Herr Delbrück legte sich weise Zurückhaltung auf: in durchaus knapper, aber wahrhaft klassischer Form sprach er sich, tiefbewegt von der Bedeutung des Augenblickes, über die Pflichten und die Führung seines bedeutungsvollen Amtes aus. Es steht einzig in der Geschichte Danzigs da, daß ein in noch so jungen Jahren stehender und dazu konservativer Mann zum obersten Bürgermeister gewählt worden ist. Die Amtsvorgänger des Herrn Delbrück waren alle hervorragend liberaler Gesinnung, und manchem Stadtverordneten ist deshalb der „konservative“ Oberbürgermeister schon heute ein Dorn im Auge. Von dem Getriebe der politischen Parteien wird sich Herr Delbrück wohl zuerst noch fernhalten. Hoffentlich aber wird er demnächst auch in politischen Fragen und namentlich bei der ihm verfassungsmäßig zustehenden Vertretung der Stadt Danzig im Herrenhause frei und offen und ohne persönliche Rücksichtnahme seine bisherige Meinung vertreten. Herr Delbrück gilt noch heute für die Hauptstütze der hiesigen konservativen Partei, er läßt sich von materiellen Interessen, die heute das wesentlichste Leitmotiv der Politik bilden, nicht leiten; wir kennen ihn als einen echt konservativen Mann, der voll glühender Begeisterung ist für unser Deutsches Reich, der in unerschütterlicher Treue zu seinem Könige steht und die Ausgleichung oder doch Milderung unserer sozialen Gegensätze als die vornehmste Aufgabe unserer Zeit betrachtet. Er wird es niemals vergessen, daß unser altes, schönes Danzig ein lebendiges Glied des großen Ganzen, des Preußischen Staates und Reiches bildet, und daß bei allen wichtigen Maßnahmen unserer Verwaltung auch die Frage erwogen werden muß, einmal, ob sie mit dem Wohle des Ganzen vereinbar sind, und sodann, ob sie der hervorragenden Stelle entsprechen, die unsere Stadt im Kranze deutscher Städte einnimmt. — Unser verehrter Oberbürgermeister wird einen schweren Stand haben, aber er ist sich dessen bewußt und trägt sein Geschick mit Würde; an Opposition gegen die Beschlüsse und Vorlagen des Rathes wird es nicht fehlen; aber wenn man auch die Opposition als eine gesunde Erscheinung anerkennen muß, so wäre es doch zu wünschen, daß dieselbe stets sachlich bliebe und niemals ins Persönliche ausarten möchte. Die Aufgaben, welche unsere Stadtverwaltung gegenwärtig zu erfüllen hat, sind so gewaltig und vielseitig, daß an alle Mitglieder des Stadtraths, namentlich aber an den Oberbürgermeister die höchsten Anforderungen bei Ausübung ihres Amtes gestellt werden müssen. Möge Gott unserem Oberbürgermeister Delbrück Kraft und Gesundheit verleihen, damit er die ihm übertragenen Pflichten erfüllen und seinem Könige, dem Vaterlande und unserer Stadt in Treue dienen kann.“

Osterode, 17. August. (Jagdbeute.) Wer Glück hat, macht sogar ohne Gewehr eine seltene Jagdbeute. Herr von K., der Besitzer der hiesigen Stehbierhalle, sah vor wenigen Tagen einen ihm unbekannten Schwimmvogel in der Hafenbucht ans Ufer steuern, lief hinzu und bedrückte ihn mit einem Ruder. Es war eine der Taucherarten, die unsere östlichen Gewässer beleben. Herr v. K. hat das Exemplar ausgestopft und in seinem Restaurant ausgestellt.

Bromberg, 18. August. (Schützenkompagnie des Landwehrvereins.) Bei dem diesjährigen Königsschießen der Schützenkompagnie des hiesigen Landwehrvereins wurde der beste Schuß auf die Königsscheibe von dem Tischlermeister Krueger-Schleusenau für den Prinzen Albrecht von Preußen abgegeben. Der Prinz hat nun die Schützenkönigswürde angenommen und dem Vereine zur Erinnerung eine silberne Medaille übersandt. — Zum Empfange des Prinzen Albrecht wird sich die Schützenkompagnie am 25. August nach Ostrometzko begeben.

(Weitere Nachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 19. August 1896.

— (Zum Besuche des Prinzen Albrecht.) Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht wird, wie bekannt, am Tage seines Eintreffens auf dem Hauptbahnhofe Freitag den 21. d. Mts. um 6.09 Uhr früh sich zunächst zur Besichtigung der hiesigen beiden Infanterie-Regimenter nach dem Exerzierplatze am Bruschkruge begeben und nach stattgefundener Besichtigung nach der Stadt Thorn kommen. Die Fahrt zur Stadt vom Exerzierplatze aus geht über die Eisenbahnbrücke, am Stadtbahnhofe vorbei, durch die Wilhelmsstraße, Katharinenstraße, am neustädtischen Markt vorbei, durch die Elisabethstraße und Passage, nach der Brückenstraße bis zum Absteigequartier Sr. königlichen Hoheit, dem Hotel „Schwarzer Adler“. Auf der Wilhelmsstadt am Eingange zur Katharinenstraße, sowie in der Breitenstraße, wo die Brückenstraße mündet, werden von der Stadt Ehrenpforten errichtet, mit welchen Arbeiten heute begonnen worden ist. — Der Magistrat richtet in einer Bekanntmachung in heutiger Nr. an die Bewohner der Katharinen-, Elisabeth-, Breite- und Brückenstraße, welche Straßen Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht wie bei der Ankunft so auch bei Abfahrt am 21. ds. passiren wird, ganz besonders die Bitte, ihre Häuser festlich zu schmücken. Gleichzeitig ersucht der Magistrat die hiesigen Innungen, Gewerkvereine ꝛc., bei der Abreise Sr. königl. Hoheit am 21. ds., um 2 Uhr nachmittags, in den vorgenannten Straßen Spalier zu bilden.

Das von der 35. Kavallerie-Brigade anläßlich des Besuches Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht in Thorn ausgeschriebene Rennen findet definitiv am Mittwoch den 26. d. M. nachmittags 2 Uhr auf dem Lissomitzer Exerzierplatze statt.

— (Wahl des Stadtbauraths und eines unbesoldeten Stadtraths.) In der heutigen außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Regierungsbaumeister Schulze hierselbst mit 24 Stimmen zum Stadtbaurath, und Herr Fabrikbesitzer Tilk mit 16 von 25 abgegebenen Stimmen zum unbesoldeten Stadtrath gewählt.

— (Personalien.) Dem Kreisphysikus Dr. med. Aron Priester in Tuchel ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

— (Zur Bildung eines Parochialverbandes der drei evangelischen Gemeinden in Thorn.) Seit längerer Zeit hat das Konsistorium angeregt, daß die hierselbst bestehenden drei evangelischen Kirchen-Gemeinden, nämlich die altstädtische, die neustädtische und die St. Georgen-Gemeinde, zu einem Parochial Verbande vereinigt werden in der Weise, daß alle Lasten gleichmäßig getragen werden. Nachdem diese Angelegenheit in den Körperschaften der drei Gemeinden vorberathen worden, hat das Konsistorium einen Vertreter hierher entsandt, um in derselben zu einem Resultat zu gelangen. Der Vertreter der kirchlichen Behörde, Herr Regierungs-Assessor Niedner hat nun am vorigen Montag und am gestrigen Tage mit jeder Gemeindevertretung besonders Verhandlungen gepflogen. In den Verhandlungen stimmte der Gemeindekirchenrath und die Gemeindevertretung der St. Georgengemeinde dem Vorschlage des Konsistoriums auf Bildung des Parochial-Verbandes zu, indem der Gemeinde erhebliche Vortheile daraus erwachsen, während unter den gegenwärtigen Verhältnissen bei der nothwendigen Anstellung eines zweiten Pfarrers schwere Lasten ihnen auferlegt werden würden. Die Vertreter der altstädtischen wie der neustädtischen Gemeinde hingegen erklärten sich gegen den Vorschlag, in welchem sie nur Nachtheile für ihre Gemeinden erblickten. In der Sitzung der neustädtischen evangelischen Körperschaft wurde von deren Mitgliedern betont, daß die Gemeinde zu allen Zeiten große Opfer für die Erhaltung ihrer Einrichtungen gebracht hätte; sie dürfe sich in ihrer Leistungsfähigkeit durch Uebernahme größerer Lasten jetzt nicht schwächen, denn Zeiten der Noth könnten wiederkehren, welche neue Opfer von ihr erfordern würden. Die Vertreter der altstädtischen Gemeinde hatten nach Ablehnung des Vorschlages sich bereit erklärt, an die St. Georgengemeinde eine einmalige Abfindungssumme von 20 000 Mark — ein Antrag, die Summe auf 30 000 Mark zu erhöhen, wurde abgelehnt — zu leisten und eine Resolution gefaßt, in welcher das königliche Konsistorium ersucht wird, die Erledigung der Angelegenheit auf Grund dieser Erklärung, sei es durch Bildung des Parochialverbandes, sei es auf andere Weise in Erwägung zu ziehen.

— (St. Georgenkirchengemeinde.) In der letzten Sitzung des Gemeindekirchenraths und der Gemeindevertretung der evangelischen St. Georgengemeinde wurde beschlossen, das Konsistorium zu ersuchen, sofort die Ausschreibung und Wiederbesetzung der seit 3 Jahren erledigten Pfarrstelle mit einem vorläufigen Mindesteinkommen von 3000 Mk. bei freier Wohnung zu veranlassen.

— (Dementi.) Die Nachricht, es solle in nächster Zeit im ganzen deutschen Reich eine außerordentliche Revision der Invaliditäts- und Altersversicherungskarten stattfinden, ist, der „N. Allg. Ztg.“ zufolge, falsch. Es giebt gar keine Instanz, die befugt wäre, eine solche allgemeine Revision anzuordnen. Die Revision der Versicherungskarten ist Sache einer jeden einzelnen Versicherungsanstalt, und letztere hat allein über die Vornahme etwaiger außerordentlicher Revisionen innerhalb ihres Geschäftsbezirks zu befinden.

— (Zur Weichsel-Regulirung) wird aus Krakau geschrieben: Die Thätigkeit der gemischten, aus russischen und österreichischen Ingenieuren bestehenden Kommission in Sachen der Weichselregulirung ist im österreichischen Grenzgebiet bereits beendet. Die russischen Vertreter bleiben jedoch noch einige Zeit am Platze, um einen ausführlichen Bericht für ihre Regierung aufzusetzen. Vor Beginn der Berathungen hatten sich die russischen Vertreter dem Minister-Präsidenten Grafen Badeni vorgestellt. — Aus Warschau wird berichtet: Das russische Verkehrsministerium hat 150 000 Rubel zur Anschaffung von Dampfbaggern und Maschinen behufs Regulirung des Weichsel- und Bugbettes angewiesen (für die Wasserstraßen des gesammten europäischen Rußlands ist zu diesem Zwecke eine Million Rubel bewilligt worden). Ein Konsortium belgischer Unternehmer hat sich nun bereit erklärt, die beregten Bagger und Maschinen für Weichsel und Bug völlig kostenfrei

zu liefern, wenn die Gesellschaft eine Maschinen- und Schiffsbauwerkstätte in Warschau errichten und alle ihre maschinellen Utensilien 2c. zollfrei nach Rußland befördern darf. Die Gesellschaft will sich ferner verpflichten, in ihrem geplanten Etablissement in Warschau nur Arbeiter russischer Nationalität (keine Polen) zu beschäftigen und alle Materialien für dieses Etablissement ausschließlich aus Rußland zu beziehen.

— (Der Dampfbagger „Excavator",) welcher acht Tage lang zur Herstellung einer Fahrrinne am diesseitigen Weichselufer unterhalb der Eisenbahnbrücke in einer Länge von 150 Metern Ausbaggerungen vorgenommen hat, ist nach der gestern erfolgten Einstellung der Arbeiten von dem Stationsdampfer „Ente" und dem Dampfer „Adler" (Besitzer Hentschel) heute nach Schillno geschleppt worden.

— (Ernte in Rußland.) Nach den Berichten vom 17. cr. neuen Stils ist das Ergebniß der Ernte Rußlands folgendes: Die Getreidearten lassen zu wünschen übrig; das Stroh ist sehr reichlich, das Korn leicht. In der Provinz des baltischen Meeres und den Steppen der Wolga bis zum kaspischen Meere ist die Ernte gut, in den nordwestlichen Provinzen und den Steppen des Dniepr ist die Ernte verhältnißmäßig gut, im Süden schlecht, in Transkaukasien mittelmäßig. Die Ernte ist überall beendet.

— (Königl. preußische Klassenlotterie.) Die Erneuerungsloose zur dritten Klasse 195. Lotterie sind in der Zeit vom 17. August bis 10. September einzulösen. Die Ausgabe der Freiloose erfolgt vom 24. August ab. Kaufloose, bei denen die beiden ersten Klassen nachgezahlt werden müssen, sind vom gleichen Tage ab oder doch spätestens am 11. September zu haben. Die Gewinnziehung beginnt am 14. September d. Js.

— (Eine für Radfahrer wichtige Entscheidung) hat vor kurzem das Reichsversicherungsamt getroffen. Es hat erklärt, das Fahrrad sei nicht mehr als Gegenstand des Sports, sondern als Verkehrsmittel anzusehen, da es weit verbreitet sei und für manche Gewerbebetriebe eine erhebliche Bedeutung gewonnen habe. Es müsse somit als ein der Gepflogenheit der Bevölkerung entsprechendes Beförderungsmittel anerkannt werden und seien daher solchen Gewerbetreibenden, die in ihrem Berufe ein Fahrrad benutzten und dabei verunglückten, Renten zuzubilligen.

— (Katholischer Lehrerverein.) Der katholische Lehrerverein für Thorn und Umgegend hielt am Sonnabend den 15. d. Mts. nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale des Viktoriagartens eine Sitzung mit Damen ab. Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung hielt Herr Gosse-Mocker einen interessanten Vortrag über das Thema: „Beziehung zwischen Schule und Haus und Verbesserung derselben." Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten und Besprechung der auf der Provinzialversammlung zu stellenden Anträge wurde die Sitzung geschlossen, worauf die Mitglieder mit ihren Angehörigen noch einige Stunden in der gemüthlichsten Weise beisammen waren. Die nächste Sitzung findet am 19. September statt.

— (Grundstücksverkauf.) Zum Zwecke der Auseinandersetzung fand heute an Gerichtsstelle der Verkauf des Schultze'schen Grundstücks Culmer Vorstadt 21/22 statt. Das Meistgebot gab der Gastwirth Herr Karl Dablitz, Culmer Vorstadt, mit 6500 Mk. ab.

— (Steckbrieflich verfolgt) werden seitens der hiesigen königl. Staatsanwaltschaft: der Arbeiter Maximilian Lewandowski aus Kolonie Weißhof, welcher eine Restgefängnißstrafe von 159 Tagen 23¾ Stunden zu verbüßen hat und von der Außenarbeit entwichen ist, der Eigenthümersohn Gustav Pretsch, gegen welchen die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt ist, und das Dienstmädchen Johanna Goergens al. Jürgens, auch Vogel genannt, aus Podgorz, welche wegen Diebstahls in Untersuchungshaft genommen werden soll.

— (Hundesperre.) Nachdem ein tollwuthkranker Hund in Turzno getödtet worden ist, ist die Hundesperre für den Gutsbezirk Domäne Steinau auf die Dauer von drei Monaten verhängt, ferner für die Ortschaften Rogowo und Lindenhof um gleiche Zeitdauer verlängert worden.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Portemonnaie aus grauer Sackleinwand im Postgebäude, ein Pfennigstück im Briefkasten eines Bahnpostwagens, ein Ersatzreservepaß für Walter Westphal in der Breitenstraße, eine abgefeuerte Granate in der Heiligengeiststraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,21 Mtr. über Null. Das Wasser fällt. Die Wassertemperatur betrug heute 13½ Grad, die Lufttemperatur um 12 Uhr 15½ Gr. R. — Eingetroffen ist der Dampfer „Warschau" mit plombirter Ladung für Warschau und zwei Wasserfahrzeugen an Bord aus Danzig. Das eine Fahrzeug ist eine Ruderjolle von drei Metern Länge und 1,20 Meter Breite. Es ist aus Trakholz in schmalen Streifen mit quer übereinander genieteten Lagen gefertigt und hat an beiden Seiten Luftkasten aus verzinktem Eisenblech, welche das Boot nebst Insassen, auch wenn es voll Wasser geschlagen ist, auf der Oberfläche halten. Das zweite Fahrzeug ist ein Petroleum-Motorboot mit zweiflügeliger Schraube. Dasselbe ist 6,50 Meter lang und 1,50 Meter breit. Die Jolle ist in Motzen an der Weser gebaut. Die Boote sind für zwei russische Fürsten in Warschau bestimmt.

Aus Warschau wird steigendes Wasser gemeldet. Nach einem heute hier eingegangenen Telegramm war der Wasserstand daselbst gestern 1,32 Meter, und ist das Wasser seitdem auf 1,78 Meter gestiegen.

Mocker, 18. August. (Prediger Pfefferkorn), früher in Mocker, ist nicht vom Disziplinargericht des königl. Konsistoriums in Danzig freigesprochen, sondern, so wird dem „Ges." von hier berichtet, zu einer Geldstrafe von 90 Mk. verurtheilt worden. Die Rechte des geistlichen Standes sind ihm belassen.

Aus dem Kreise Thorn, 16. August. (Wegeverbesserung. Ernte.) Der Bergweg bei Birkenau wird auf Kreiskosten chaussirt. Dadurch wird für die Bewohner der südöstlichen Kreisecke die Fahrstraße nach Thorn und Bahnhof Tauer bedeutend verbessert. — Die Ernte ist beendigt. Auf den Feldern sieht man nur wenige Staken und Schober, der beste Beweis, daß die Erträge in diesem Jahre weit hinter denen der früheren Jahre zurückbleiben. Zwar hat der Roggen noch genügend Stroh gegeben; das Korn ist aber klein und die Aehren nicht stark besetzt. Gerste und Weizen sind sehr kurz im Stroh geblieben. Der Körnerertrag bleibt auch bei diesen Fruchtarten an Menge und Güte hinter einer Mittelernte zurück. Die meiste Hoffnung setzen die Landwirthe noch auf die Wurzelfrüchte, da der in letzter Zeit niedergegangene Regen den anfänglich drohenden Ausfall der Erträge noch auf ein Geringes herabmindern kann. Dagegen ist wenig Aussicht auf einen befriedigenden zweiten Grasschnitt. Bei vielen Besitzern hat das Vieh schon eingestallt und mit Schrot und Häcksel ernährt werden müssen.

)(**Aus dem Kreise Thorn**, 18. August. (Brand.) Gestern Abend brannten zwei Getreidestaken des Besitzers C. Polsfuß in Rogowo nieder. Das Feuer ist von ruchloser Hand angelegt worden. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage.)

Mannigfaltiges.

(Brand in der Berliner Ausstellung.) Am Sonntag Nachmittag 4½ Uhr entstand im Edison-Pavillon auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung infolge Kurzschlusses der elektrischen Leitung ein Feuer während der Vorführung. Das anwesende Publikum, etwa 150 Personen, konnten schnell das Freie gewinnen. Der Pavillon ist vollständig niedergebrannt. Die Feuerwehr verhütete das Uebergreifen auf die Nachbarbauten. Beim Bergen kostbarer Apparate erlitten zwei Angestellte Brandwunden.

(Ein heiteres Vorkommniß) ist der Kaiserin in Wilhelmshöhe passirt. Die hohe Frau ging in einfacher Sommertoilette am Morgen im Schloßpark, von drei prächtigen Teckeln begleitet, spazieren, als plötzlich ein älterer Herr, der die Kaiserin nicht erkannte, diese in wohlmeinender Weise mit den Worten anredete: „Nehmen Sie Ihre Hunde in Acht. Die Hunde müssen hier an der Leine geführt werden. Der „Schweizer" (Parkwächter) ist in der Nähe!" Die Kaiserin dankte lächelnd für den gut gemeinten Rath und eilte dem Kaiser, der einige Schritte vorausgegangen war, nach, um ihm Kenntniß von dem Polizeiverbot zu geben.

(Berliner Ausstellungs-Lotterie.) Die Ziehung für die Abtheilung I Serie A der Ausstellungslotterie wird nun thatsächlich wiederholt werden müssen, nachdem alle Versuche, Aufklärung über den Verbleib des fehlenden Gewinnloses zu erlangen, erfolglos geblieben sind. Am Montag Vormittag ist bereits dem Polizei-Präsidium die Eingabe überbracht worden, in der es ersucht wird, die Genehmigung für nächsten Montag zur abermaligen Ziehung zu ertheilen. Eine offizielle Bekanntmachung wird erfolgen, sobald diese Genehmigung ertheilt worden ist. — Der Gewinner des Haupttreffers der verunglückten Ausstellungs-Lotterie, ein Schriftsetzer aus Burg bei Magdeburg, der nach Berlin gekommen war, um den Gewinn in Empfang zu nehmen, fand sich vorgestern im Ausstellungsbureau ein, um gegen die neue Ziehung zu protestiren. Geringen Trost gewährte ihm das Versprechen des Betriebsinspektors Hufter, daß er bereits den Antrag gestellt habe, daß man ihm als kleine Entschädigung für die schwere Enttäuschung 100 Freilose für die nächste Ziehung gewähre.

(Ein eigenthümliches altes Recht) hat dieser Tage im Solothurnischen durch Erbgang einen neuen Inhaber gefunden. In Büßerach starb Joseph Roth; er war der „Inhaber des Hans Roth'schen Ehrenkleides". Hans Roth, ein Bauersmann von Rumisberg, hatte die Stadt Solothurn im Jahre 1382 in der Nacht des 10. November vor dem Ueberfall des Grafen Rudolf von Kyburg bewahrt. Als Belohnung bedachte ihn der Rath mit einem Geschenk, bestehend aus einem Kleid in den Solothurner Farben roth-weiß und einem jährlichen Ehrensold von 94 Franken. Dieses Recht ging jeweilig auf den ältesten Nachkommen seines Geschlechtes über. Rechtsnachfolger des verstorbenen Joseph Roth ist nun ein Hans Roth in Mümliswyl.

(Ein Richteridyll) ist die Hauptstadt des sächsischen Königreichs. Während man sonst immer nur Klagen über Ueberbürdung der Richter hört, hat sich in Dresden wegen Mangels an Beschäftigung die fünfte Strafkammer des Landgerichts auflösen müssen. Gegenwärtig sind, während die Gerichte in den Vorjahren gerade während der Ferien bedeutend mehr Strafsachen zu bewältigen hatten, überhaupt nur drei Strafkammern in Thätigkeit, was seit Auflösung der alten Bezirksgerichte nicht mehr der Fall gewesen ist. Bemerkenswerth ist auch die Thatsache, daß die Gerichtsgefängnisse gegenwärtig etwa 120 Gefangene weniger beherbergen, als während der gleichen Zeit des Vorjahres.

(Eisenbahnunfall.) In Hagenow (Mecklenburg-Schwerin) wurde vorgestern Abend ein über das Geleise fahrender Omnibus von dem 8 Uhr 42 Minuten einfahrenden Eisenbahnzuge zertrümmert. Eine Person wurde getödtet, drei verwundet, davon zwei schwer.

(Abgestürzt.) Der praktische Arzt Dr. Fischer aus Augsburg stürzte Sonntag Nachmittag von dem in den Allgäuer Alpen gelegenen, 2593 Meter hohen Hochvogel mit einer Schneelawine in den Fluß und wurde von den Fluten 500 Meter weit mit fortgerissen. Dr. Fischer ist todt.

(Von den Wellen fortgerissen.) In dem bei Ostende gelegenen Seebade Knocke wurden bei stürmischer See während der Badezeit mehrere Badegäste von den Wellen fortgerissen. Die Leiche des Brüsseler Rechtsanwalts Hennebert und des Londoner Rentiers Jonsons wurden ans Land geschwemmt.

(Ein braver Mann.) Durch die Aufmerksamkeit eines Bahnwärters ist auf der Bahnstrecke Basel-Olten ein großes Unglück verhütet worden. Ein Unwetter hatte die Strecke mit Steinen, Geröll und Schutt mehrfach überschwemmt. Zur Zeit des Unwetters sausten gerade die Abendzüge von Alten und Basel daher. Der Bahnwärter Ehrsam bemerkte die große Gefahr; er eilte den Zügen entgegen und gab Signale. Auf diese Weise konnte der Baseler Lokalzug zum Stehen gebracht werden, während der Schnellzug der Gotthardbahn in rasendem Tempo dem Unglück zueilte. Der pflichttreue Bahnwärter sprang mit Todesverachtung auf die Bahnlinie, watete bis fast an die Hüfte im Wasser dem Zuge entgegen, und vermochte im letzten Augenblick noch den Zug zum Halten zu veranlassen; er selbst aber konnte sich nicht mehr retten, er sank vor Ermattung nieder und ertrank. Der Schnellzug stak so tief im Wasser, daß man die Räder nicht mehr sah. Die Züge wurden rückwärts dirigirt und fuhren nach Basel und nach Sissoch zurück. Erst nach mehrstündiger Arbeit einer zahlreichen Hilfsmannschaft der nächsten Umgebung konnte die Bahn wieder freigemacht werden. Der Schaden, den das Unwetter angerichtet hat, ist ungeheuer; weite Strecken fruchtbaren Landes sind verschlammt und durchwühlt, die Dörfer zur Unkenntlichkeit demolirt. Durch den Heldenmuth des Bahnwärters sind die Passagiere einer Katastrophe entgangen, von der sie keine Ahnung hatten.

(Massenerkrankung.) Die „Voss. Ztg." meldet aus Wien: „In der hiesigen Reiterkaserne sind etwa 80 Husaren an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Erkrankungen werden auf Bleivergiftung zurückgeführt, welche durch schlecht verzinnte Kochgeschirre verursacht sein dürfte.

(Katastrophe.) Das „B. T." meldet aus Budapest: Ein Dampfbahnwagen, welcher ins Rollen gekommen war, fuhr in die Menschenmenge hinein, welche eine Militärkapelle begleitete. Dabei wurden zwei Personen getödtet und zahlreiche andere schwer verletzt.

(Die Braut des Kronprinzen von Italien.) Der „Corriere della Sera" widmet der bevorstehenden Vorlobung des italienischen Kronprinzen mit der Prinzessin Helene von Montenegro folgende Mittheilungen: Prinzessin Helene ist das fünfte Kind und die dritte Tochter des Fürsten von Montenegro; sie ist 22½ Jahre alt und von außerordentlicher Schönheit. Als König Humbert sie im vorigen Jahre in Venedig kennen lernte, war er von ihrer Schönheit und Grazie geradezu betroffen. Die ersten Gerüchte von einer eventuellen Verlobung des Prinzen von Neapel mit der montenegrinischen Prinzessin tauchten im Frühjahre des vergangenen Jahres auf, und in der That erfolgte die erste Begegnung des italienischen Königspaares mit der Prinzessin Helene am 29. April 1895. Das Königspaar hatte sich zur Eröffnung der internationalen Kunstausstellung nach Venedig begeben, woselbst damals auch Fürstin Milena von Montenegro mit ihren Töchtern Anna und Helene weilte. Die Königin, welcher die Fürstin und ihre Töchter vorgestellt wurden, fand außerordentliches Gefallen an denselben und lud die fürstlichen Damen nach dem ersten Etikettebesuche ein, häufig wiederzukommen. Vielen Leuten in Venedig fiel es damals auf, daß der König der Prinzessin jedesmal, so oft er die Damen zur Gondel geleitete, den Arm reichte, sich mit ihr in animirtester Weise unterhielt und ihr wiederholt die Hand drückte. Die fürstlichen Damen wurden nicht nur zu den offiziellen Festlichkeiten, sondern auch zu den Familiendiners zugezogen. Den größten Triumph feierte die Schönheit der jungen Prinzessin anläßlich einer Festvorstellung im Fenice-Theater, woselbst sie in der Hofloge neben der Königin saß. Die zahlreich anwesenden Künstler waren entzückt von der idealen, feurigen Schönheit der Prinzessin, welche in einem einfachen Rosakleidchen, ohne allen Schmuck, die Blicke aller auf sich zog. Es fiel damals auch allgemein auf, daß der Kronprinz Viktor Emanuel keinen Blick von der schönen Prinzessin abwendete.

(Die Exkaiserin Eugenie) von Frankreich hat die achtjährige Prinzeß Viktoria Eugenie von Battenberg, einzige Tochter der verwittweten Prinzeß Heinrich von Battenberg, zu ihrer Erbin eingesetzt. Die Prinzessin Heinrich ist die jüngste Tochter der Königin von England. In ihr liebte die Kaiserin Eugenie ihre zukünftige Schwiegertochter, eine Hoffnung, die der Tod des jungen Prinzen Louis Napoleon vereitelte. Große Sympathien verbinden beide fürstliche Frauen, und als Prinzeß Beatrix endlich sich vermählte, liebte die Kaiserin deren Kinder, wie sie die Mutter geliebt hat. Nach dem Tode des Prinzen Heinrich von Battenberg ist die Verbindung noch inniger geworden.

(Nansen) ist am Montag-Vormittag von Vardoe abgereist. Nach kurzem Aufenthalt in Hammerfest, Tromsoe, Trontjem begiebt Nansen sich nach Christiana, wo er voraussichtlich am Sonntag eintrifft.

(Ueber die Kosten der Nansen'schen Expedition) werden folgende Einzelheiten gemeldet: Die Kosten der Expedition waren im voraus auf 300 000 Kronen berechnet, von denen der Storthing (Landtag) 200 000 Kronen bewilligt hatte und der Rest von Privatleuten aufgebracht werden sollte. Von diesen war es vor allem der König Oskar, der 20 000 Kronen zeichnete, ferner gab Konsul Anton Chr. Houen 20 000 Kronen und 10 andere norwegische Finanzleute zusammen 65 000 Kronen. Die geographische Gesellschaft in London spendete 5600 Kronen. Erwähnenswerth ist auch, daß Freiherr Dickson der Expedition die volle Ausrüstung für die elektrische Beleuchtung zum Geschenke machte. Das gesammte Kapital ist aufgebraucht worden, und sicherem Vernehmen nach dürfte sogar die bewilligte Summe um einige tausend Kronen überschritten worden sein, deren Begleichung jedoch in Betracht der wissenschaftlichen Resultate, die Nansen erzielt hat, nicht in Frage kommen kann.

Neueste Nachrichten.

Madrid, 18. August. Einem Bericht des „Heraldo" zufolge soll ein anarchistischer Anschlag, das Schloß Graja, wo gegenwärtig die Infantin Isabella residirt, in die Luft zu sprengen, entdeckt worden sein. Amtlich ist der Bericht noch nicht bestätigt worden.

Barcelona, 18. August. Die ehemaligen republikanisch förderalistischen Deputirten Lostau und Valles, sowie noch andere Personen wurden vormittags verhaftet.

Stockholm, 18. August. Die Zeitung „Westland" meldet aus Hammerfest, daß der Dampfer „Lofoten" heute aus Spitzbergen eingetroffen sei mit der Nachricht, daß Andrée am 9. August noch nicht aufgestiegen war. Er wollte höchstens bis zum 14. August warten. Falls der Wind bis dahin nicht günstig werde, wollte er das Unternehmen für dieses Jahr aufgeben.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	19. Aug.	18. Aug.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—65	216—60
Wechsel auf Warschau kurz	216—15	216—15
Preußische 3 % Konsols	99—80	99—80
Preußische 3½ % Konsols	104—70	104—70
Preußische 4 % Konsols	105—80	105—75
Deutsche Reichsanleihe 3 %	99—60	99—60
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	105—	104—90
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—90	68—
Polnische Liquidationspfandbriefe	66—20	—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—40	100—30
Thorner Stadtanleihe 3½ %		
Diskonto Kommandit-Antheile	209—	209—
Oesterreichische Banknoten	170—60	170—50
Weizen gelber: September	144—75	143—
Oktober	143—75	142—
loko in Newyork	66¼	65⅞
Roggen: loko	115—	114—
September	114—25	112—75
Oktober	115—25	113—75
Dezember	—	—
Hafer: August	120—50	120—25
September	117—25	117—
Rüböl: August	47—50	47—50
Oktober	47—50	47—50
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	34—20	34—30
70er August	38—	38—10
70er September	38—	38—10

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 18. August. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. fester. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 54,20 Mk. Br., —,— Mk. Gd., —,— Mk. bez., loko nicht kontingentirt 34,20 Mk. Br., 33,80 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Holzeingang auf der Weichsel bei Schillno am 18. August.

Eingegangen für S. Glückstein durch Femberg 4 Traften, 2471 Kiefern-Rundholz; für C. Bumke durch Solnicki 6 Traften, 3572 Kiefern-Rundholz; für Jos. Karpf u. N. Kiehl durch Kohane 2 Traften, 6580 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 345 kieferne Sleeper, 304 kieferne einfache Schwellen; für L. Reich durch Dombrowski 2 Traften, 5846 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber; für J. Burstein durch Citron 10 Traften, 2084 Kiefern-Rundholz, 9800 kieferne Balken, Mauerlatten uud Timber, 2400 kieferne einfache Schwellen, 1254 eichene Plancons, 4100 eichene einfache Schwellen.

20. August: Sonnen-Aufg. 4.53 Uhr. Mond-Aufg. 6.22 Uhr.
Sonnen-Untg. 7.12 Uhr. Mond-Untg. 12.55 Uhr Morg.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des Königlichen Gouvernements wird

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen

am **Freitag den 21. d. Mts.** früh 6⁹ hierselbst zur Abhaltung von Truppenbesichtigungen eintreffen und nach der Besichtigung bis zur Abfahrt des Zuges nach Graudenz 2⁰ N. im Hotel „Schwarzer Adler" absteigen.

Ebenso werden Seine Königliche Hoheit am **Dienstag den 25.** und **Mittwoch den 26. d. Mts.** unsere Stadt mit seiner Anwesenheit beehren und insbesondere am **25. vormittags** Absteigequartier im Hotel „Schwarzer Adler" nehmen.

Aus Anlaß dieses hohen Besuches **fordern wir die Bürger** unserer Stadt, und insbesondere **die Hausbesitzer** auf, ihre **Häuser durch Flaggen** **2c. und Laubgewinde aufs Beste festlich zu schmücken.**

Laubgewinde wird seitens unserer Forst-Verwaltung angefertigt und am **20. d. Mts. auf dem Hofe des Rathhauses** zum Selbstkostenpreise meterweise abgegeben werden.

Bestellungen mit Angabe der gewünschten Meterzahl bitten wir an unseren Rathhauskastellan Sekretär Menke gelangen zu lassen.

Thorn den 14. August 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem nunmehr endgiltig festgestellt worden ist, daß

Seine Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen

bei seiner Ankunft und Abfahrt **am 21. d. Mts.** folgende Straßen passiren wird: Katharinenstraße, Elisabethstraße, Breitestraße und Brückenstraße, bitten wir die Bewohner **dieser Straßen ganz besonders,** ihre Häuser festlich zu schmücken.

Die hiesigen Innungen, Gewerkvereine 2c. ersuchen wir ergebenst, bei der Abreise Seiner Königlichen Hoheit **am 21. d. M.** um **2 Uhr nachmittags** in den gedachten Straßen Spalier bilden zu wollen.

Thorn den 19. August 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist zum 1. September d. J. eine Polizei-Sergeanten-Stelle zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 1200 Mk. und steigt in Perioden von 5 Jahren um je 100 Mk. bis 1500 Mk. Außerdem werden pro Jahr 100 Mk. Kleidergelder gezahlt. Während der Probedienstzeit werden 85 Mk. Diäten und Kleidergeld gezahlt. Die Militärdienstzeit wird bei der Pensionirung **voll** angerechnet.

Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Bewerber muß sicher schreiben und einen Bericht abfassen können.

Militäranwärter, welche sich bewerben wollen, haben Zivilversorgungsschein, militärisches Führungsattest, sowie etwaige sonstige Atteste nebst einem Gesundheitsattest mittelst selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens bei uns einzureichen.

Bewerbungen werden bis zum 30. August entgegengenommen.

Thorn den 17. August 1896.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der Antheil der **Albert** und **Johanna** geb. **Zielinski-Czaikowski**schen Eheleute an dem im Grundbuche von Mocker, Band XI, Blatt 261, auf den Namen des **Franz Krzeminiewski** und der **Czaikowski**'schen Eheleute eingetragenen, zu Mocker bei Katharinenflur belegenen Grundstück (Acker)

am 7. Oktober 1896
vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2,82 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,49,88 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.

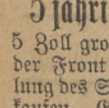
Thorn den 7. August 1896.

Königliches Amtsgericht.

Kartoffellieferung.

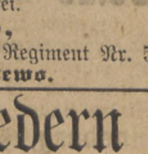
Für die Menage des 4. Bataillons ist vom 1. September 1896 ab bis 1. April 1897 die Kartoffellieferung an den Mindestfordernden zu vergeben. Bewerber werden ersucht, ihre Angebote bis zum **28. d. Mts.** hierher einzusenden.

Menage-Kommission des 4. Btls. Inf.-Rgts. Nr. 61.



Für das Manöver

wird gegen hohe Vergütung ein passendes **Reitpferd** zu miethen gesucht. **Dr. Köhlau,** Oberstabsarzt, Thorn III.



5jähriger Wallach,

5 Zoll groß, gut geritten vor der Front, wegen Ueberfüllung des Stalles billig zu verkaufen. Gesundheits-Zustand tadellos, garantirt fehlerfrei.

Hugo,
Lieutenant im Kürassier-Regiment Nr. 5, z. Z. **Ostaszewo.**

Gänsefedern

zu verkaufen bei Schlesinger.

Ich **verreise** auf 4 Wochen.

Dr. med. E. Meyer.

D. Körner,

Sargmagazin,
Bäckerstr. 11,
empfiehlt

Holz- und Metall-Särge

in allen Größen und Preislagen.

!! Reell und billig !!

Kinderschuhe von	0,50	Mk.
Turnschuhe von	1,50	„
Damenzeugschuhe	2,00	„
Gemslederschuhe mit Schleife	2,75	„
Ziegenlederschuhe dto.	3,25	„
Kalb-Lackschuhe dto	3,75	„
Schnürschuhe von	3,50	„
Damen-Lederzugstiefel	3,75	„
dto. Lackspitze	4,50	„
Damen-Kalblederzugstiefel	6,50	„
Damenzugstiefel, Satin gelb genäht	8,50	„
Herrenschnürschuhe von	4,50	„
Herrengamaschen, Roßled., Besatz	4,75	„
dto. dto. glatt	6,50	„
Herrengamaschen, Roßl. doppelsohl.	8,50	„
dto. Kalbled., gelb genäht	10,00	„

Streng feste Preise, weil sehr billig.

E. Komm, Jakobsstraße Nr. 17,
am Neustädtischen Markt.

Der Fröbel'sche Kindergarten

befindet sich jetzt **Schuhmacherstr. Nr. 1 part., links** (Ecke Bachestraße.) Anmeld. erb. daselbst von 9—4 Uhr und Breitestraße 23, II.

Clara Rothe, Vorsteherin.

In 5 Minuten

entferne ich jedes **Hühnerauge, Verhärtungen usw.** gründlich und vollkommen schmerzlos ohne Messer und ohne zu ätzen. **Bei nicht sofortiger Beseitigung des Uebels verzichte ich auf jedes Honorar.** **Schmerzlose Entfernung von eingewachsenen Nägeln.** Komme auf Wunsch ins Haus. Atteste von Aerzten und Operirten liegen zur Einsicht aus. Sprechstunden von 9—1 und 2—6 Uhr. **H. Ladrer,** Fuß-Operateur aus Leipzig. Minderbemittelte berücksichtige. Anwesend in Thorn vom **Freitag den 21. früh bis Montag den 24. d. Mts. im Hotel zum „Schwarzer Adler",** Zimmer 47 parterre.

Dr. Spranger'scher Balsam.

Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Schwäche, Uebermüdnng, Abspannung, Erlahmung, Brustschmerzen, Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Insektenstich etc.

Schutz-Marke Dr. Spranger

Gebrauchs-Anweisung. Man giesse sich etwas Balsam auf den hohlen Handteller und reibe die schmerzhaften Stellen des Morgens und Abends öfters ein.

Bei Zahnschmerz befeuchte man öfters das schmerzhafte Zahnfleisch und reibe auch aussen ein.

Bestandtheile: Spirit. rect. Spirit. aether. Aether. Cham. Balsam. peruv. Ol. Cariophyll. Ol. Cinnam. chin. Ol. Lavandul. Ol. Bergam. Ol. Macid. dest. Ol. Rutae. Ol. Iridis. Ol. Lauri. Ol. Cardam.

Preis à Flaçon 1 Mark.

Möbel-Transport.

W. Boettcher, Brückenstrasse 5

besorgt sachgemäß

Umzüge

jeder Art. Uebernahme unter Garantie bei soliden Preisen.

Eigene Packer.

Orenstein & Koppel,

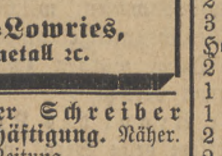


Feldbahnfabrik,

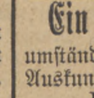
Danzig, Fleischergasse 43,

offeriren **käuflich und miethweise**

feste u. transportable Gleise



Stahl-Schienen, Holz- und Stahl-Lowries, sowie alle Ersatztheile, als **Bolzen, Nägel, Räder, Lagermetall 2c.**



Gutes Wohnhaus

mit geregelter Hypoth. in **Thorn III. zu verkaufen.** Ueberschuß 300 Mk., Anzahlung 3000 Mk. Auskunft ertheilen **Gebrüder Tarrey, Thorn.**

Ein kleines Geschäftsgrundstück

umständehalber zu **verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt

Franz Zährer, Thorn.

Ein großes **Aquarium** mit Untersatz und Springbrunnen zu verkaufen. Wo? sagt d. Exp. d. Ztg.

Tüchtige und solide

Malergehilfen,

die auf Winterarbeit bis zum 1. April 1897 reflektiren wollen, können sofort eintreten bei

S. Biernacki, Hundestr. 9.

Akkord-Fuger

sucht **L. Bock.**

Ein älterer **Schreiber** wünscht **Beschäftigung.** Näher. in der Expedition dieser Zeitung.

Tüchtige

Malergehilfen und Anstreicher,

auch auf Winterarbeit, stellt ein

Aloys Kluge, Malermeister.

Auch können **Lehrlinge** eintreten.

Zimmerleute

finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit

L. Bock.

Reinliches Mädchen,

welches gut kocht, auch alle Hausarbeit verrichtet, wird zum 15. Oktober gesucht.

Brombergerstraße 94, I. Etage.

Eine gute ehrliche Waschfrau wird verlangt. Zu erfr. in d. Exp. d. Ztg.

Katholischer Gesellenverein Thorn

veranstaltet

Sonntag den 23. August 1896
im Viktoria-Etablissement
sein zweites

Sommer- und Kinderfest,

verbunden mit

Militär-Concert, Tombola, Prämien-Scheibenschiessen, Vereins- und Kinder-Spielen etc. etc.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Ziegelwiese.

Sonntag den 23. August:

Schützenfest,

wozu ergebenst einladet

Wunsch, Gastwirth.



Letzte Woche.

Auf dem Platze vor dem Bromb. Thor.

Benoit's

Affen-Theater und Circus.

Heute Donnerstag abends 8 Uhr:

Eine Vorstellung.

Freitag den 21. abends 8 Uhr: **Eine Vorstellung.**

Preise der Plätze: Numm. Platz 1 Mk., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf., Gallerie 30 Pf. Kinder unter 10 Jahren u. Militär ohne Charge zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Neue Fett-Heringe,

sehr schmackhaft, empfiehlt

Moritz Kaliski, Elisabethstraße.

Zwei gut erhaltene Pferdegeschirre, sowie eine Häckselmaschine

sind billig zu verkaufen **Mauerstr. 36. I.**

Ein ordentlicher

Laufbursche

kann sich melden bei **Alexander Rittweger.**

Gesucht

wird zum 1. Oktober d. Js.

eine Köchin

für das Kasino des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15. Off. an Premier-Lieut. **Bensig, Schießplatz Thorn,** bis zum 5. September, von da ab Brückenstraße 13.

---

1 Kindermädchen, nicht unter 14 Jahre, für einige Stunden d. Tages gesucht. **Altstädt. Markt 18, II. vorn.**

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Laden mit Wohnung 1500 Mk. Elisabethstr. 4.
8 Zimm., 1500 Mk., Brombergerstraße 41.
8 Zimm., 1350 Mk. Brombergerstraße 96.
Wohnung, 1. Etg., 1350 Mk. Schulstr. 19.
6 Z., 2. E., 1200 M. Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke.
6 Zimm., 1. Etg., 1100 Mk. Mellienstr. 89.
5 Zimm., 950 Mk., Brombergerstraße 35a.
5 Zimm., 1. Etg., 900 Mk. Gerechtestr. 35.
7 Zimm., 2. Etg., 850 Mk. Baderstr. 2.
Lad. u. 2 Z., Pt., 850 Mk. Gerberstr. 23.
6 Zimm., 3. Etg., 800 Mk. Breitestraße 17.
5 Zimm., 2. Etg., 750 Mk. Baderstraße 7.
6 Zimm., 1. Etg., 750 Mk. Gerstenstraße 6.
5 Zimm., 3. Etg., 750 Mk. Breitestraße 29.
Laden mit Wohn., 700 Mk. Jakobstr. 17.
4 Zimm., 2. Etg., 650 Mk., Altstädt. Markt 12.
4 Zimm., 1. Etg., 600 Mk., Grabenstraße 2.
4 Zimm., Part., 525 Mk. Baderstraße 2.
4 Zimm., 2. Etg., 525 Mk. Culmerstr. 10.
4 Zimm., Part., 542 Mk. Strobandstr. 16.
3 Zimm., 2. Etg., 500 Mk. Schulstr. 20.
3 Zimm., 2. Etg., 500 Mk, Heiligegeiststr. 11.
3 Zimm., 2. Etg., 475 Mk. Bachestraße 2.
4 Zimm., 1. Etg., 470 Mk. Mauerstr. 36.
3 Zimm., Parterre, 450 Mk., Schulstraße 21.
3 Zimm., 3. Etg., 320 Mk. Culmerstr. 22.
3 Zimm., 3. Etg., 300 Mk., Schillerstraße 4.
2 Zimm., Hochpt., 300 Mk. Mellienstr. 96.
2 Zimm., 2. Etage, 300 Mk., Baderstraße 2.
3 Zimm., 3. Etg., 270 Mk. Gerechtestr. 5.
Hofw., 2 Zimm., 240 Mk., Grabenstraße 2.
2 Zimm., 1. Etg., 225 Mk Schillerstr. 20.
1 Zimm., Erdgeschoß, 210 Mk. Jakobsstr. 17.
1 Kontor, 1. Et., 200 Mk. Altst. Markt 12.
2 Zimm., 1. Etg., 200 Mk., Baderstraße 14.
2 Zimm., 2. Et., 200 Mk. Schuhmacherstr. 13.
2 Zimm., 2. Et., 195 Mk. Altst. Markt 18.
2 Zimm., 2. Etg., 186 Mk. Seglerstr. 19.
2 Zimm., 2. Etg., 180 Mk. Gerberstr. 13/15.
1 Zimm., 1. Etg., 180 Mk. Strobandstr. 20.
2 Zimm., Part., 150 Mk. Mellienstr. 76.
2 Zimm., 4. Etg., 150 Mk. Strobandstr. 6.
Hofwohn., 1 Zimm., 150 Mk. Bäckerstr. 37.
1 Zimm., 2. Etg., 120 Mk. Klosterstr. 4.
2 Zimm., Part., 120 Mk. Kasernenstr. 43.
Obstkeller, 60 Mk. Gerberstraße 18.
1 Zim., 1. Et., 13 Mk. m. Culm. Chaussee 54.
2 m. Zimm., 1. Etg., 30 Mk. Gerberstr. 18.
2 möbl. Zimm., Part., 25 Mk., Strobandstr. 20.
1 Pferdestall, Schulstraße 20.

Eine kleine Wohnung, bestehend aus 3 Zim. nebst Zub. v. 1. Oktober zu verm. **Regitz, Mocker,** Lindenstraße 67.

Möblirtes Zimmer und Kabinet billig zu vermiethen Windstraße Nr. 3.

Zwei gut möblirte Zimmer mit Burschengelaß sind vom 1. September zu verm. Culmerstraße 11, 2. Etage.

Veteranen-Gruppe — Verband. Thorn.

Zur Begrüßung **Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht**

Versammlung der Kameraden

am 21. d. M. mittags 12 Uhr am Museum.

Anschluß von Veteranen, die auch noch nicht in die Stammrolle aufgenommen sind, ist gestattet. — Dunkler Anzug.

Der Vorstand.

Krieger-Verein THORN.

Zur Theilnahme

an der **Begrüßung**

Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht

tritt der Krieger-Verein am **21. d. Mts. mittags 12 Uhr** am Bromberger Thor an. — Orden und Ehrenzeichen, sowie Vereinsabzeichen werden angelegt.

Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Sonntag den 23. d Mts. vormittags 11 Uhr werden die zur Aufstellung von

Verkaufsbuden 2c.

bestimmten Plätze im **Ziegelei-Walde** an Ort und Stelle vergeben.

Der Vorstand.

Krieger-Verein

Podgorz und Umgegend.

Behufs Spalierbildung

bei Gelegenheit der Anwesenheit

Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht

tritt der Verein am **Freitag den 21. d. Mts. früh 5 Uhr** vor dem Vereinslokal pünktlich und vollzählig an.

Der Vorstand.

V. T. G. G.

General-Versammlung

Donnerstag den 20. August
Neustädt. Markt Nr. 15.

Schützenhaus-Theater.

Donnerstag.

Novitäten-Abend.

Herr u. Frau Doktor.

Die Direktion.

Artushof Thorn.

Freitag 21., Sonnabend 22. und Sonntag den 23. August cr.:

Grosses

Doppel-Concert

des

Schwedischen Sänger-Quartetts,

Herren:

Hjelm, Jahnke, Jakobsen, Ryberg

und des

Streichorchesters des Trompeterkorps des Ulanen-Regts. v. Schmidt

unter persönl. Leitung ihres Stabstrompeters Herrn **Windolf.**

Billets im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn **Walter Lambeck** à **75 Pfg.** An der Abendkasse **1 Mark.** Logen à **6 Mk.** sind nur bei Herrn **Meyling** zu haben.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Täglich neues auserwähltes Programm.

Alles nähere die Zettel.

Ziegelei-Park.

Donnerstag den 20. d. Mts.
nachmittags 5 Uhr:

Abonnements-Concert

Eintrittsgeld 25 Pf.

Windolf, Stabstrompeter.

Gesindedienstbücher,

sowie

Lohn- und Deputatbücher

sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Achtung!

Hierdurch warne ich **jedermann,** meiner Frau **Catharina Rateichack** geb. **Horup** etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Johann Rateichack.

Auf dem Wege von Leibitsch nach Thorn ist ein schwarzes mit Leder bezogenes **Wagenkissen** verloren gegangen. Finder möge dasselbe bei Herrn **J. Schmiede, Jakobs-Vorstadt** abgeben.

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 195 der „Thorner Presse".

Donnerstag den 20. August 1896.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 19. August. (Verschiedenes.) Durch einen Schuß wurde der Bremser Franz Seefeld aus Podgorz am 18. d. M. abends hier verletzt. S. war dienstlich auf dem hiesigen Bahnhofe beschäftigt gewesen und wollte sich zur Stadt begeben, um Einkäufe zu besorgen. Kaum daß er den Fußgängerweg betreten, fiel der Schuß und verspürte S. einen Schmerz in der rechten Hüfte. Als er sich umsah, bemerkte er einen jungen Menschen, welcher einen Gegenstand in das angrenzende Kartoffelfeld warf. Dem Verletzten gelang es noch, den Burschen zu ergreifen, während ein anderer, ein Knabe, das Geschoß, einen Revolvertesching, wieder aufgenommen hatte. Der Thäter, ein 20jähriger, arbeitsscheuer Mensch mit Namen Mitigowski, wurde nach dem Polizeibureau geführt und sogleich in Haft genommen. Der Verwundete wird ärztlich behandelt. Anscheinend liegt nur ein Streifschuß vor. — Auf der Herrn Gutsbesitzer Meyer in Paulshof gehörigen Besitzung brannten am 17. ds. abends 9 Uhr zwei in der Nähe von Wirthschaftsgebäuden aufgestellt gewesene Weizenschober nieder. Die hiesige freiwillige Feuerwehr war zur Sicherung der Wirthschaftsgebäude auf der Brandstätte eingetroffen. Vermuthlich liegt Brandstiftung vor. Die beiden Schober waren bei der Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft mit 16 500 Mk. versichert. — In der Nacht vom 17. zum 18. d. M. wurde der aus Russisch-Polen stammende Arbeiter Adalbert Ossowski wegen Obdachlosigkeit und Landstreichens von Nachtwächtern festgenommen. Bei seiner Vernehmung stellte sich heraus, daß er ein polnischer Ueberläufer ist und sich schon 12 Jahre im deutschen Reiche umhertreibt. Zunächst ist er zur Aburtheilung dem königl. Amtsgericht überliefert worden, worauf er seine zwangsweise Ausweisung zu gewärtigen hat. — Wegen Erregung ruhestörenden Lärmes und Trunkenheit wurde noch ein anderer Arbeiter in Polizeigewahrsam genommen.

Briesen, 16. August. (Vorschußverein. Superintendantur.) Gestern hielt der hiesige Vorschußverein seine Herbstversammlung ab, in der die Herren Lehrer Boldt und Rektor Heym zu Jahresrevisoren gewählt wurden. Durch die Gründung mehrerer Raiffeisenvereine in der Umgegend sind dem Verein viele Mitglieder entzogen. Der Ausfall ist aber durch den ebenso großen Zuwachs neuer Mitglieder fast gedeckt worden. — Am Montag hielt der Superintendent Schlewe aus Lessen die diesjährige Kirchen- und Schulvisitation ab. Zum Schluß nahm der Herr Abschied von der Gemeinde und Schule, da aller Wahrscheinlichkeit nach mit Beginn des Jahres Briesen selbst eine Superintendantur erhalten wird.

Briesen, 19. August. (Zur Begrüßung des Prinzen Albrecht), welcher auf der Fahrt nach Thorn am Montag den 24. d. M. den hiesigen Bahnhof passirt, nimmt der hiesige Kriegerverein zur gedachten Zeit am Stationsgebäude Aufstellung.

Strasburg, 16. August. (Zur Besiedelung von Karbowo. Erkrankung des Bürgermeisters.) Vor kurzem wurde von der Behörde die Konzession zur Bebauung der Ansiedelungen Karbowo, Zmiewo und Bachottek verweigert, wie verlautet, aus dem Grunde, weil die Parzellen so klein waren, daß befürchtet werden mußte, die Ansiedler würden sich nicht behaupten können. Nachdem nun die Besitzerin der Güter, die Landbank in Berlin, eine entsprechende Garantie übernommen hat, ist das Verbot wieder aufgehoben worden. — Wie bekannt, ist Herr Bürgermeister Groneberg als Bürgermeister in Jauer gewählt und bestätigt worden. Es ist jedoch noch unbestimmt, wann Herr G. von hier scheidet, weil er seit mehreren Wochen krank ist. Aus diesem Grunde sind auch die Vorbereitungen zur Wahl seines Nachfolgers ins Stocken gerathen.

Mewe, 16. August. (Verständiger Beschluß.) In der letzten Sitzung der Stadtverordneten trat die Versammlung dem Antrage des Magistrats bei, von der Erbauung einer Markthalle in hiesiger Stadt Abstand zu nehmen. Es hatte sich nämlich eine Berliner Firma erboten, auf eigene Kosten den Bau auszuführen, dagegen sollte der Magistrat die bestehenden Wochenmärkte aufheben und der Gesellschaft freie Verfügung über die Markthalle lassen, welche dann nach 45 Jahren Eigenthum der Stadt sein sollte, bei unentgeltlicher Hergabe des Bauterrains noch früher. Sehr richtig wurde von einigen Herren bemerkt, daß dann die Gesellschaft sich wohl die Markterzeugnisse aus größeren Städten beschaffen würde und unsere Landkundschaft, von der ein großer Theil unserer Kaufleute seine Existenz fristet, nach anderen Orten hintreiben würde.

Lautenburg, 17. August. (Verschiedenes.) Am vergangenen Sonnabend verunglückte auf dem Dampfsägewerk des Herrn Wolff Neumann der Arbeiter N., indem ihm ein Klotz auf die Beine und die Brust fiel und ihm den Brustkasten eindrückte. Noch in derselben Nacht verstarb der Mann. — In den zu dem Rittergute Ciborz gehörenden Vorwerken Grabua und Borki herrscht der Scharlach und in Kotty und Abbau Jellen Scharlach und Diphtherie, welchen Krankheiten bereits zahlreiche Kinder zum Opfer gefallen sind. Der Herr Kreisphysikus Dr. Finger in Strasburg hat nach Feststellung der Krankheit angeordnet, daß die Kinder aus Katty und Abbau Jellen die Schule nicht besuchen dürfen. — Der Selbstmörder, über welchen neulich berichtet wurde, war, wie inzwischen festgestellt ist, Besitzer im Kreise Rypin in Polen, von wo er direkt nach Lautenburg gereist zu sein scheint, um sich das Leben zu nehmen. Seiner Familie hat derselbe keinerlei schriftliche Nachricht hinterlassen.

Labischin, 17. August. (Der jüdische Lehrer Wolff) ist seit einigen Tagen spurlos von hier verschwunden.

Inowrazlaw, 19. August. (Ein hohes Alter) erreichte Frau Rentiere Marie Marquardt, die am Sonntage, den 16. d. M., auf dem hiesigen evangelischen Kirchhofe zur letzten Ruhe gebracht wurde. Die Verstorbene hat das hohe Alter von 97 Jahren erreicht. Ihr Ehemann starb vor 45 Jahren in Mletschkowo, hiesigen Kreises, wo die beiden ein größeres Bauerngut inne hatten. Leider stellte sich in den letzten 20 Jahren, die sie im übrigen in voller Rüstigkeit verlebte, Blindheit ein. Ihre sieben Kinder leben noch, theils in Amerika, theils in Deutschland. Die älteste Tochter, welche in Spandau lebt, hat in diesen Tagen das 80. Lebensjahr erreicht. Bei ihrem Enkelkinde hierselbst, Orlowoerstraße, lebte sie bis jetzt.

Gnesen, 17. August. (Unglücksfall.) Am vergangenen Sonnabend, abends 5½ Uhr, wurde dem „Generalanzeiger" zufolge der Weichensteller Richter am hiesigen Bahnhofe von einem vorbeifahrenden Tender erfaßt und unterm Kohlenkasten eine Strecke lang geschleift. Der Verunglückte erlitt außer mehreren Rippenbrüchen lebensgefährliche Schädelbrüche. An seinem Aufkommen wird ärztlicherseits gezweifelt; er ist verheirathet und Vater von 8 Kindern.

Schneidemühl, 16. August. (Unfall.) In der vergangenen Nacht wurde auf der Küddowbrücke ein Schornsteinfegergeselle von zwei ihm unbekannten Männern angehalten und aufgefordert, mit ihnen in ein Lokal zu gehen und sie mit Getränken zu bewirthen. Da sich der Geselle weigerte, wurde er ergriffen und über das Brückengeländer in die Küddow geworfen. Auf seine Hilferufe kam ein Bierfahrer herbei, der ihm eine Leine zuwarf und ihn aus dem Wasser zog. Die beiden Männer sind leider unerkannt entkommen.

Lokalnachrichten.

Thorn 19. August 1896.

— (Sanitätsübung.) Mitte September findet in Dirschau eine umfangreiche Sanitätsübung statt, welche vom westpreußischen Provinzialverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger unter Leitung des Herrn Generalarzt Dr. Boretius veranstaltet wird. Die Uebung soll den Transport von Verwundeten, sowie das Entladen derselben auf der Weichsel und Eisenbahn umfassen, wozu Dirschau gerade sehr günstig gelegen ist, sodaß die Uebung für weitere Kreise interessant sein dürfte. In den nächsten Tagen finden bereits die Vorbesprechungen mit Vertretern der in Frage kommenden Behörden statt.

— (Keine Portoreform!) Zu der Meldung der „Weserztg.", Postämter seien angewiesen, im laufenden Monat während eines siebentägigen Zeitraumes die Zahl der eingehenden gewöhnlichen Briefe im Gewicht von 15—20 Gramm zu ermitteln, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß Ermittelungen der beregten Art auch in früheren Jahren stattgefunden haben. Die Folgerung, man werde nicht fehlgehen, diese Anordnung mit der Erhöhung des Maximalgewichts der einfachen Briefe von 15 auf 20 Gramm zu verbinden, erledigt sich also durch diesen Thatbestand.

— (Zur Warnung für Kindermädchen) möge folgendes Urtheil des Landgerichts zu Plauen dienen: Ein 15jähriges Mädchen aus Elsterberg, welches ein ihr anvertrautes Kind leichtsinnig aus dem Wagen fallen ließ, sodaß das Kind einen schweren Armbruch davontrug, ist vom Landgericht Plauen zu zwei Wochen Gefängniß verurtheilt worden.

·/. **Podgorz**, 18. August. (Zum Besuch des Prinzen Albrecht.) An der zu heute Abend von Herrn Bürgermeister Kühnbaum einberufenen Versammlung in das Hotel „Zum Kronprinzen" nahmen die Vorstandsmitglieder der hiesigen Vereine, sowie die Hauptlehrer der hiesigen Schulen und die von Rudak und Stewken theil. Beschlossen wurde, vom zweiten Durchlaß ab nach dem Schießplatze beim Eintreffen Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht Spalier zu bilden, woran sich die Vereine und Schulen betheiligen. Der Antritt erfolgt auf dem hiesigen Marktplatze am 21. d. Mts. um 5 Uhr früh. Das Dorf Stewken wird Ehrenpforten errichten.

K **Gremboczyn**, 18. August. (Zurückgekehrt. Revision.) Die beiden Flüchtlinge von der Präparanden-Anstalt zu Schwetz sind wohlbehalten von Wilsnak hier angelangt. Beide haben reumüthig ihre Schuld bekannt und Besserung versprochen. Wie verlautet, soll der eine in die Anstalt zurückkehren, während der andere in der Wirthschaft beschäftigt werden soll. — Gestern fand eine Revision des Gremboczyner Darlehnskassen-Vereins, e. G. m. u. H. durch einen Revisor von der Verbandsanwaltschaft statt. Nach Aufstellung der Rechnung und Bilanz wurde der Baarbestand in der Kasse nachgezählt. Derselbe stimmte, wie überhaupt sämmtliche Eintragungen richtig und mit der größten Sorgfalt vorgenommen waren. Alle ausgegebenen Darlehen bieten sonach vollständige Sicherheit. Die Protokolle der Vorstandssitzungen konnten nicht eingesehen werden, weil der Vereinsvorsteher, welcher auf längere Zeit verreist ist, dieselben in Verschluß hat. Die Protokolle der Generalversammlungen und über die Sitzungen des Aufsichtsraths sind eingesehen und vorschriftsmäßig angefertigt befunden. Dem Vereinsrechner, Zieglermeister Herrn Griemert wurde für die sorgfältige Führung der Bücher und deren gute Ordnung gedankt.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- u. Oelfarben- sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heickelsten Stoffen.

== Preis 35 und 60 Pf. ==

In allen **Galanterie-, Parfumerie- und Drogenhandlungen käuflich.**

En-gros bei

Dr. E. Kuhlmann in **Berlin**,

N. Friedrichstrasse 134.

Größte Leistungsfähigkeit.

Neueste Façons.  **Beſt es Material.**

Die Uniform=Mützen=Fabrik

von

C. Kling, Thorn, Breiteſtr. 7,

Ecke Mauerſtraße,

empfiehlt **ſämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in ſauberer Ausführung und zu billigen Preiſen.

Größtes Lager in Militär= u. Beamten=Effekten.



Englische Fahrräder,

allerbeſtes Fabrikat, ſehr leicht laufend empfiehlt unter Garantie zu billigen Preiſen. Gewiſſenhafte und **ſachgemäße** Reparaturen an Fahrrädern werden ſchnell und billig ausgeführt.

Lager ſämmtlicher Zubehörtheile.

Th. Gesicki,

elektriſche Haustelegraphen-, Telephon- und Blitzableiter-Bauanſtalt,

Thorn, Grabenſtraße Nr. 14.

Garantirt reinen **Schleuderhonig**

empfiehlt **A. Rutkiewicz**, Schuhmacherſtr. 27.

Ein Saugefohlen, braun (Hengſt), hat zu verkaufen

Pansegrau, Koſtbar bei Podgorz.

Wir empfehlen:

Oberschlesische Stück-Würfel- und Nusskohlen,

beſte Marken, in Wagenladungen ab Grube, **frei** Bahn und **frei** Haus bis 1. September noch zu den

ermäßigten Sommerpreiſen.

Gebr. Pichert, Thorn-Culmſee.

Chemisch präparirte

waſſerdichte Stakenpläne,

Erntepläne,

Getreidesäcke

empfiehlt die **Tuchhandlung**

Carl Mallon, Thorn, Altstädt. Markt 23.

Elektriſche Neuheiten,

als: Uhrſtänder, Gasanzünder, Feuerzeuge, elektriſche Lampen für verſchiedene Zwecke. Ferner **Telephon und elektriſche Signalanlagen.** (Koſtenanſchläge gratis.)

Lehrmittel für Schulen

als: Influenz- und Elektriſirmaſchinen, Induktionsapparate, Funkeninduktoren. Geißlerſche Röhren, Modell-Dampfmaſchinen ꝛc.

empfiehlt zu den billigſten Preiſen

A. Nauck,

Uhrenhandlung und Lehrmittel-Anstalt,

Heiligegeiſtſtraße Nr. 13.

Zur Anfertigung jeder Art Damen-Garderobe empfiehlt ſich **Ottilie Graefe,** Grabenstr. 12, I.

Illustrire Deine Annoncen u. Preis-Courante durch *Wilh. Riem Berlin SW.* **CLICHE** *Fabrik Ritterstr. 41.*

200—300 Centner

Johanni-Roggen

offerirt billigſt

Gustav Dahmer, Brieſen.

Möbl. Zimmer ſofort zu vermiethen **Fiſcherſtraße 7.**

Wegen Altersſchwäche

bin ich willens,

mein Geſchäft aufzugeben,

und iſt daſelbſt die ganze **Ladeneinrichtung nebſt Repoſitorium** im ganzen oder getheilt zu **verkaufen.**

A. Zippan, Heiligegeiſtſtr. 19.

---

1. Etage, mit Badeeinrichtung, Gas- und Waſſerleitung in der Küche, zu vermiethen **Brückenſtraße Nr. 40.**



Billig reell u. gut kauft man in Thorn

Musik-Instrumente,

Saiten, Beſtandtheile u. ſ. w.

nur direkt beim Inſtrumentenmacher

F. A. Goram,

Baderſtraße 22, I.

Einzige ſachgemäße **Reparaturwerkſtatt** ſämmtlicher Inſtrumente in Thorn.

Die Bau= u. Kunſtglaſerei von

Emil Hell, Breiteſtr. 4,

Eingang durch den Bilderladen, empfiehlt zu **ſehr billigen Preiſen:**

Verglaſung von Neubauten, Schaufenſtern, Glasdächern u. ſ. w. **Reparaturen** von Fenſterſcheiben. **Einrahmung** von Bildern und Spiegeln. Ferner ihr großes Lager in fertig **gerahmten Bildern, Bilderrahmen, Spiegeln, Photographie=ſtändern, Hausſegen** und ſonſtigen Artikeln, zu Gelegenheits-Geſchenken geeignet. Alle Sorten **Fenſterglas, Spiegelglas, Roh=glas, Glas=Dachpfannen, Glas=Mauer=ſteine, Glaſerdiamanten ꝛc.**

Feinſter Blüthen-Schleuder-Honig

à Pfund 75 Pf., zu haben bei **Lanzendörfer**, Gr. Mocker, Wilhelmſtr. 15, n. d. Sprit-Fabrik.

Die bisherigen

Poſträumlichkeiten

in **Mocker, Lindenſtr. 15,** ſehr geeignet für Geſchäftsleute, ſind vom 1. Oktober ab. **zu vermiethen.**

Apotheker Fuchs.

---

2 möblirte Zim. m. a. ohne Burſchengel. v. 1. Septbr. zu verm. **Schloßſtr. 10, II.**

---

2 freundl. Wohn., je 2 gr. Zim., helle Küche und Zubehör, zu verm. **Bäckerſtraße 3.**

Wohnung (2 Zim.) 3. Etage, v. 1. Oktober ab z. verm. **C. Mallon,** Altſt. Markt 23.

Die 1. und 2. Etage

in meinem Hauſe Altſtädt. Markt 28, beſtehend aus je 6 Zimm., Entree, Küche und Zubehör zum 1. Oktober ev. von ſofort zu vermiethen. Zu erfragen bei **Amand Müller**, Culmerſtraße.

J. Lange, Schillerſtraße Nr. 17.

Die von Herrn Hauptmann **Briese** bewohnte

Parterrewohnung

Seglerſtraße 11 iſt vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. **J. Keil.**

In meinem Hauſe **Neuſtädt. Markt 11** iſt die Wohnung 1 Treppe, von 4 Zim., Balkon, Entree und Zubehör, für 600 Mark vom 1. Oktober zu vermiethen.

Moritz Kaliski, Eliſabethſtr. 1.

Möbl. Z. u. Kab. z. verm. Culmerſtr. 10, I.

Möbl. Zimmer und Kabinet, Parterre, von ſogl. zu verm. **Marienſtraße 9.**

Ein möblirtes Zimmer

von ſofort billig zu verm. Strobandſtr. 22, II.

Herrſchaftl. Wohnungen z. v. **Deuter**, Schulſtr. 29.

Mellienſtraße 95, 1 Tr.

1 Wohn., 3 Zim. u. Zubeh., per 1. Oktober cr. z. verm. Näh. Ausk. erth. Hr. **Heibricht** daſelbſt.

Parterre=Wohnung

von 5 Zimmern, Zubehör, Garten, iſt mit Waſſerzins für 800 Mk., mit Stall u. Burſchengelaß 900 Mk. vom 1. Oktober **Mellienſtraße 89** zu vermiethen.

---

1 Wohnung, 2. Etg., beſtehend aus 2 Stuben, Küche u. Zubeh., für 210 Mk., eine **Stube** für 75 Mk. zu vermiethen. Zu erfragen bei Frau **Kux, Grabenſtraße Nr. 2, III.** (Bromberger Thor.)

Eine frdl. Wohnung, 2—3 Zimm., Küche u. Zubehör, zu vermiethen **Groß=Mocker,** Linden- und Feldſtr.-Ecke. **Nadolski.**

Wohnung zu vermiethen Brückenſtraße 22.

Gerſtenſtraße 16

die 2. Etage, beſtehend aus 4 Zimmern nebſt Zubeh., zu verm. Zu erfr. **Gerechteſtr. 9.**

Mocker, Lindenſtraße 13,

1. Etage v. ſof. od. ab 1. Oktbr. z. verm.

Dr. Szezyglowski.

Zwei Wohnungen,

3 u. 4 Zimmer, Entree u. Zubehör, z. verm. bei **A. Wohlfeil,** Schuhmacherſtraße 24.

In meinem Hauſe Neuſtädt. Markt 11 iſt die Wohnung 1 Treppe, von 6 Zimmern, Balkon, Entree und Zubehör, für 750 Mark vom 1. Oktober zu vermiethen.

Moritz Kaliski, Eliſabethſtr. 1.

Breiteſtraße Nr. 29

iſt zum 1. Oktober d. Js. eine **Wohnung,** 3 Treppen hoch, **zu vermiethen.**

Philipp Elkan Nachf.

---

1 möbl. Zim. ſof. z. verm. Tuchmacherſtr. 20.

Zwei herrſchaftliche Wohnungen

zu vermiethen **Brauerſtraße Nr. 1.**

Robert Tilk.

---

1 herrſchaftliche Wohnung

von ſof. oder 1. Oktober 1896 zu vermiethen.

M. Spiller, Mellienſtraße 81.

Brombergerſtraße 86

iſt verſetzungshalber die aus 5 Zimmern beſt. Parterre-Wohnung vom 1. Oktober zu verm.

Eine kleine **Wohnung** vom 1. Oktober zu vermiethen. **Schloßſtr. 10.** Näh. part.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.